

Lernraum der Zukunft

Modulsammlung für Schulen
und Kindergärten



FFG

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Lernraum der Zukunft

Konzeptionierung eines Lernraums anhand erlebnisorientierter und chancengerechter Zugänge zu Technik und Forschung

Das Projekt Lernraum der Zukunft wird im Rahmen der Ausschreibung der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) Talente regional umgesetzt. Talente regional will junge Menschen für eine Karriere in der Forschungslandschaft begeistern.

Kinder und Jugendliche werden über das Projekt Lernraum der Zukunft durch eine Vielfalt von partizipativen und konzeptionellen Methoden zur altersgerechten Auseinandersetzung mit technologischen und raumgestalterischen Entwicklungen ihres idealen Lernraums befähigt. Sie haben die Möglichkeit, einen an die Planungspraxis angelehnten, vollständigen Entwurfsprozess mitzudenken und selbstständig in Theorie und Praxis zu erarbeiten. Durch den Bezug zu ihrem eigenen Lebenskontext als Kindergartenkind, Schülerin oder Schüler entsteht eine Motivation, sich auf diesen Prozess einzulassen und Wissen aufzubauen. Das Kennenlernen von Rolemodels aus technischen Disziplinen und Exkursionen zu gelungenen Gestaltungsprojekten bereichert zusätzlich den Erfahrungsschatz und verschränkt die Theorie mit der Praxis.

Durch gender- und diversitysensible sowie altersadäquate Methoden findet ein für die Kinder und Jugendlichen spannender Hands-On-Prozess statt, der das Interesse an Forschung, Technologie und Innovation steigert. Konkret umfasst die Konzeptionierung des Lernraums der Zukunft planungsrelevante Fachbereiche wie (Innen-) Architektur, Raumgestaltung, Design, Lichtgestaltung oder Freiraumplanung und auch technologische Disziplinen wie Information, User-Interfaces oder Smart Home.

Kinder und Jugendliche bringen ihre eigenen Erfahrungen und Ansprüche in den Entwurfsprozess ein. Sie lernen inklusionsorientierte Methoden der Planung kennen und wenden diese praktisch an. Dies findet unter spezieller Berücksichtigung von Genderaspekten, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft statt.

Umgesetzt wird das Projekt von der Fachhochschule Vorarlberg, dem Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH in Wien und dem Verein Amazone in Bregenz.

Das Projekt Lernraum der Zukunft wird über die FFG - Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mit Mitteln des BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) finanziert.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk
Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Die Rolle der Rolle

Warum die Frage nach Gender in diesem Projekt von Bedeutung ist.

Seit etwa 200 Jahren ist die Kategorie Geschlecht eine – wenn nicht sogar DIE – wesentliche gesellschaftsbildende Kategorie, da jede Person – unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen Herkunft, ihres Alters, ihrer physischen und psychischen Verfasstheit, ihrer sexuellen Orientierung – immer über das Geschlecht definiert wird. Die „Zuordnung“ zu einem (biologischen) Geschlecht spätestens ab dem Zeitpunkt der Geburt hat entscheidenden Einfluss auf den Verlauf unseres weiteren Lebens. Die Erwartungen an Mädchen bzw. Jungen sind unterschiedlich, die Vorstellungen, was ein Mädchen/Jungen „tut“ oder „tun darf“ bzw. wie ein Mädchen/Jungen „sein soll“, sagen aber wenig über individuelle Fähigkeiten und Eigenschaften aus.

Im Projekt „Lernraum der Zukunft“ wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, sich umfassend mit den von ihnen genutzten Räumen bewusst auseinanderzusetzen und sich intensiv mit den eigenen Bedürfnissen und Wünschen zu befassen. Die entwickelten Ideen und Visionen sollen allerdings auch dem herkömmlichen geschlechtergetrennten Denken entgegenwirken. Bei genauer Beobachtung stellt sich heraus, dass der Raum, welcher von Mädchen und Jungen eingenommen wird, sehr unterschiedlich ist. Während Jungen viel Platz zum sich bewegen und austoben brauchen, beschäftigen sich Mädchen lieber am Randbereich. Im Projekt ist es daher auch ein Themenschwerpunkt solche Ungleichheiten aufzudecken, die Schülerinnen und Schüler darauf zu sensibilisieren und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Geschlecht = Sex & Gender

Gender ist nicht gleich Geschlecht. Deshalb ist an dieser Stelle eine Begriffserklärung hilfreich. Der Begriff „gender“ stammt aus dem Englischen und bezeichnet kulturell geprägte Rollen und Werte, Rechte, Geschlechterkonstruktionen, Pflichten, Ressourcen und Interessen von Frauen und Männern. Damit grenzt sich „gender“ im Englischen ganz deutlich vom Begriff „sex“ ab, welcher die biologischen Aspekte des Geschlechts definiert. Im Deutschen ist eine adäquate Übersetzung für diese Unterscheidung nicht vorhanden, weshalb die Differenzierung Probleme bereiten kann. In unserem alltäglichen Handeln werden Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen hergestellt, verfestigt und vor allem hierarchisiert – Geschlecht ist nicht etwas, was wir haben, sondern tun. Die Genderforschung spricht vom „doing gender“.

Auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Erziehung und einem gleichbehandelnden Unterricht ist eine eigene Reflexion hilfreich. Eigene und gesellschaftliche Vorstellungen, Werte und Rollenbilder werden überdacht. Dies schließt besonders in der Schule auch die Überprüfung der verwendeten Lehrmaterialien mit ein. Dabei kann erhoben werden, inwiefern Geschlechter bei Beispielen, Fotos, etc. verwendet werden.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Zusätzlich ist eine Team-Reflexion in der Schule anzuraten. In dieser wird neben der Arbeitskultur, den Besprechungen und den Werten und Inhalten der jeweiligen Schule auch erhoben, welche Unterrichtsfächer von welchen Lehrpersonen übernommen werden. Allgemein ist es wichtig und sinnvoll in der Unterrichtspraxis, den Blick auf die Buntheit und Vielfalt – also die Diversität – der Schülerinnen und Schüler zu lenken und entsprechend zu handeln.

Geschlechtsspezifisches Verhalten wird von Anfang an durch bestimmte gesellschaftliche Vorstellungen, Stereotype und Rollenbilder vermittelt, damit das Kind zum „Mann“ bzw. zur „Frau“ wird und sich auch jeweils dem Geschlecht entsprechend benimmt.

Beispiele für unterbewusste Differenzierung zwischen Mädchen und Jungen

- Mädchen erhalten **Lob** für ihre schöne Frisur, das neue Kleid und die schöne Zeichnung, während bei Jungs die **Aufmerksamkeit** der Bezugspersonen durch sportliche und körperliche Betätigungen auf sie gelenkt wird. Im Unterricht erhalten die Jungen mehr Aufmerksamkeit von der Lehrerin/vom Lehrer, da sie öfters ermahnt werden müssen. Tendenziell werden Jungen für ihre Leistungen gelobt und bei Disziplinverstößen getadelt, während Mädchen für ihr Wohlverhalten und ihre Ordnung Lob erfahren und für schlechte Leistungen getadelt werden.
- Besonders auffallend ist die ungerechte **Verteilung von Raum und Platz** auf Spielplätzen, auf denen sich Jungen durch Ballspiele tendenziell mehr Raum und Platz nehmen als Mädchen, welche sich in den Randbereichen aufhalten.
- Bei der **Verteilung von Arbeitsschritten** werden die zwei Geschlechter nicht gerecht behandelt, da die „starken Jungen“ z.B. die im Turnunterricht benötigten Turngeräte wegtragen und den Mädchen das Wegräumen der Bälle zugesprochen wird.
- Zudem sind **Rollenbilder** in einigen Köpfen fest mit einem Geschlecht verknüpft. So sind alle technischen Fächer eher männlich, während den Mädchen Teilgebiete wie Umwelt, Natur und Gesundheit zugeschrieben werden.
- Ähnlich werden einige Berufe jeweils nur einem Geschlecht zugeordnet wie Arzt, Krankenschwester oder Chefs. Diese strikte **Zuordnung von Berufen zu Geschlechtern** beginnt bereits sehr früh, wie z.B. Bob der Baumeister oder Lillifee. Diese in unseren Köpfen verankerten traditionellen Rollenbilder und festgefahrenen Stereotype wirken sich stark auf die Erziehung aus.

Diese Beispiele zeigen bereits deutlich, dass eine unbewusste Differenzierung zwischen Mädchen und Jungen gelebt wird. Mit einer Sensibilisierung der Bezugspersonen von Kindern ist es möglich, gerechte und gleichberechtigte Bedingungen für beide Geschlechter herzustellen. Besonders im Projekt „Lernraum der Zukunft“ ist ein genderneutraler und bewusster Umgang mit den Geschlechtern wichtig, um die von den Schülerinnen und Schülern entwickelten Ideen und Visionen dementsprechend gleichgerecht behandeln zu können, beiden Geschlechtern gleich viel Platz zuzusprechen und die Generation von morgen auf eine ungleiche Behandlung zu sensibilisieren.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Inhaltsverzeichnis

Lernraum der Zukunft		2
Die Rolle der Rolle		3
Dokumentation und Evaluation im Projekt		6
Aufbau und Ablauf		7
Termine		8
Basismodul 1	Bewertung des eigenen Lernraums in der Schule	10
Basismodul 2	Planerische Bestandsaufnahme	12
Basismodul 3	Nutzungsorientierte Bedarfsaufnahme	14
Erweiterungsmodul 4	Vermessen der Lernräume	16
Erweiterungsmodul 5	Fotodokumentation versch. Lern- und Pausensituationen in...	18
Erweiterungsmodul 6	Meine Raumnutzung und Raumwahrnehmung	19
Erweiterungsmodul 7	Pflanzen bilden Räume – eine grüne Raumanalyse	20
Erweiterungsmodul 8	Der Umbautag im Kopf	21
Erweiterungsmodul 9	Kunterbunte Schulwelt – meine, deine, unsere?	22
Erweiterungsmodul 10	looking for GENDER	24
Erweiterungsmodul 11	Perspektivenwechsel	26
Basismodul 12	Was wollen wir im Klassenraum, Schulgarten/Hof alles tun?	27
Erweiterungsmodul 13	Energie-Erhebung	29
Erweiterungsmodul 14	Collage und/oder Modellbau	30
Erweiterungsmodul 15	Präsentieren heute und in Zukunft	32
Basismodul 16	Schlusspräsentation der Ergebnisse	33
Workshop A	Erweiterte Bestandsaufnahme	34
Workshop B	Unser Schul(t)raum	36
Workshop C	Unser Frei(t)raum	38
Workshop D	Barrieren - im Kopf, in der Gesellschaft und im Raum	40
Workshop E	1 m ² = mein m ²	42
Workshopexkursion	Fotoerkundung Lernsituationen an der FH Vorarlberg	44
Workshopexkursion	Was wäre die ideale Bibliothek?	46
Workshopexkursion	Wie arbeiten Lernraum-ForscherInnen?	48
Exkursion	Frauenmuseum, Hittisau	50
Exkursion	Inatura, Dornbirn	51
Exkursion	Vorarlberg Museum, Bregenz	52
Exkursion	Werkraum Bregenzerwald, Andelsbuch	53
Exkursion	Getzner Textil AG, Bludenz	54
Exkursion	OMICRON electronics, Klaus	55
Exkursion	Illwerke VKW, Bregenz, Andelsbuch, Montafon	56
Exkursion	KRAL AG, Lustenau	57
Exkursion	Zumtobel Group, Dornbirn	58

Dokumentation und Evaluation im Projekt

Die Evaluation und Dokumentation der Lessons Learnt ist ein elementarer Bestandteil im Projekt und trägt dazu bei, die Ergebnisse für spätere Veränderungsvorhaben an Bildungseinrichtungen nutzbar zu halten. Die Wirkung des Projektes zu erfassen und zu dokumentieren ist ein weiteres Ziel der Evaluation.

Um einen möglichst breiten Überblick zu gewinnen, werden in die Dokumentation sowohl die Lehrpersonen und KindergartenpädagogInnen, die SchülerInnen, das Projektteam sowie zusätzliche Role Models und EntscheidungsträgerInnen einbezogen.

Über die Ergebnisse einzelner Module sowie Befragungen einzelner SchülerInnen wird erfasst, wie diese ihren Lernraum wahrnehmen und welche Visionen im Projektverlauf entwickelt werden. Deshalb freuen wir uns über Zusendungen von Fotos und Ergebnisdokumenten.

Um ein Feedback zu den einzelnen Modulen zu bekommen, bitten wir sowohl Lehrpersonen als auch SchülerInnen mindestens zwei der durchgeführten Module über online Fragebögen zu bewerten (Bewertung der zur Verfügung gestellten Materialien, Verbesserungsvorschläge, Durchführungsdauer,...). Über zusätzlich evaluierte Workshops und Module freuen wir uns! Es besteht außerdem die Möglichkeit, direktes Feedback an das Projektteam zu geben.

Bei Bedarf werden Fokusgruppen mit einzelnen KindergartenpädagogInnen und Lehrpersonen organisiert, damit im direkten Austausch Feedback gegeben werden kann.

Wir freuen uns über Informationssammlungen, Bilder und Pläne zu den Ideen in den einzelnen Modulen.

Bitte senden Sie alles an office@amazone.or.at

Onlinebefragung:

Lehrpersonen – <https://uct.labs.fhv.at/glight/limesurvey/surveys/index.php/survey/index/sid/439531/newtest/Y/lang/de>

SchülerInnen – <https://uct.labs.fhv.at/glight/limesurvey/surveys/index.php/survey/index/sid/356241/newtest/Y/lang/de>

Vielen Dank bereits an dieser Stelle für das Beantworten der Fragebögen!

Aufbau und Ablauf

Die Module im Projekt sind in Basis- und Erweiterungsmodulen unterteilt und in drei Phasen gegliedert:



Um alle drei Phasen im Unterricht zu behandeln, wird empfohlen, die fünf Basismodule der insgesamt knapp 20 Module umfassenden Sammlung durchzuführen. Aus den Erweiterungsmodulen kann je nach Bedarf und Zeitressourcen frei gewählt werden.

Jedes Modul ist gleich strukturiert und beinhaltet Kategorien wie: Dauer, Ort, empfohlene Gruppengröße, mögliches Unterrichtsfach für die Umsetzung, benötigte Materialien, Methode, Beschreibung, Ergänzung für spielerischen Zugang, weiterführende Informationen, Ergebnisse und Dokumentation.



Zusätzlich zur Modulsammlung werden acht verschiedene buchbare Workshops bzw. Workshopexkursionen vom Projektteam angeboten, die ergänzend zu den im Unterricht durchführbaren Modulen genutzt werden können. Hierfür kommen die Workshopleiterinnen zu den Bildungseinrichtungen vor Ort bzw. kann eine Workshopexkursion an die FH Vorarlberg gebucht werden.



Um das Angebot abzurunden, werden eine Vielzahl an möglichen Exkursionen aufgezeigt und beschrieben. Hierzu zählen Vorarlberger Betriebe und deren Ausbildungsstätten bzw. Schauräume, thematisch passende Museen und Ausstellungen, aber auch andere Bildungseinrichtungen, die mit modernen Schulgebäuden aufzeigen, wie Unterricht und Lernen neu umgesetzt werden kann.

www.lernraumderzukunft.at

Auf der Plattform www.lernraumderzukunft.at steht die Modulsammlung als interaktives Pdf zur Verfügung.

Die Modulsammlung wird laufend aktualisiert und ergänzt. Bei Neuerungen wird dies mittels Newsletter an die teilnehmenden Bildungseinrichtungen gesammelt kommuniziert.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Termine

2. Durchlauf - Schuljahr 2017/18

Intensivtage

Während der Intensivtage sind alle Workshopleiterinnen in Vorarlberg vor Ort. Nachstehende drei Wochen stehen zur Auswahl. Darüber hinaus können für einzelne, buchbar Workshops und Exkursionen Termine angefragt werden.

zur Bestandsaufnahme:

25. – 29. September 2017 (dritte Schulwoche)

Übergang zwischen Vision- und Ideenentwicklungsphase und der Präsentation:

29. Jänner – 1. Februar 2018 (letzte Schulwoche vor Semesterferien)

Präsentationsvorbereitung:

25. – 28. Juni 2018 (zweitletzte Schulwoche)

Eine große **Abschlussveranstaltung** für alle teilnehmenden Bildungseinrichtungen, interessierten Betriebe und Personen aus der Politik ist im **Juli 2018** geplant. Bei dieser können Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt vorgestellt und präsentiert werden. Sowohl die Kinder und Jugendlichen wie auch Mitarbeitende des Projektteams sollen hier zu Wort kommen.

Aufwand und Kosten

Die Teilnahme am Projekt ist für die Bildungseinrichtungen kostenlos. Wenn Exkursionen zu Museen oder Ausstellungen unternommen werden, sind die Eintrittskosten nicht inkludiert und auch die Fahrt dorthin wird von der jeweiligen Bildungseinrichtung selbst organisiert. Etwaige Materialkosten für Modellbau, Collagen usw. sind ebenfalls selbst zu tragen.

Für die buchbaren Workshops und die Exkursionen zur FH Vorarlberg bzw. den am Projekt beteiligten Unternehmen entstehen keine Kosten für die Durchführung.

Die Module sind so aufgebaut, dass sie gut im laufenden Unterricht eingebunden werden können und eventuell benötigte Arbeitsmaterialien zum Download bereitstehen.

Das Projekt Lernraum der Zukunft hat Forschungscharakter und wird von den Mitarbeiterinnen der FH Vorarlberg dokumentiert und evaluiert. Hierfür ist die Unterstützung der Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Kinder und Jugendlichen in Form von jeweils einem auszufüllenden Fragebogen notwendig. Darüber hinaus werden mit ausgewählten Personen einzelne Gespräche geführt. Alle durchgeführten Module bitte an das Projektteam melden und auf einfache und unbürokratische Art und Weise dokumentieren (beispielsweise mit Fotos von erstellten Zeichnungen, Skizzen oder Plänen).

Freie Fahrt zur Kultur für Vorarlberger Schülerinnen und Schüler. Unter diesem Motto haben alle Schulklassen in Vorarlberg Zugang zu Freifahrttickets innerhalb des Verbundgebietes des Verkehrsverbunds Vorarlberg. [Mehr Infos hier...](#)

Basismodul 1 > Bewertung des eigenen Lernraums in der Schule



Download
Unterlagen!

Dauer: je nach Altersstufe und Durchführungsart 1 bis 3 UE

Ort: Durchführung in der eigenen Schule/Klassenraum

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Mathematik, KV Stunde

Benötigte Materialien: Fragebogen in Klassenstärke ausgedruckt, vorgedrucktes Radardiagramm zum Aufhängen, Excel-Vorlage für die Auswertung, für Kindergärten je Kind ein Papierquadrat im Format 21 x 21 cm

Ideal für: Kindergartenkinder und SchülerInnen

Methode: Befragung mittels Fragebogen, visuelle Ergebnisdarstellung mittels Radardiagramm, gemeinsame Diskussion des Gesamtergebnisses in der Klasse

Beschreibung: Der eigene Klassenraum wird mittels Fragebogen bewertet und verschiedene Kategorien wie Größe, Lichtgestaltung, Akustik, Lernmaterialien, Mobiliar, etc. erfasst. Die SchülerInnen werten anschließend zusammen mit der Lehrperson ihre Antworten aus und stellen das Klassenergebnis in einem Radardiagramm dar. Die Achsen des Radardiagramms passen jeweils thematisch zu den Fragen. Das Radardiagramm kann dann in der Klasse aufgehängt werden und dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Visionen. Die Auswertung kann je nach Schulstufe von den SchülerInnen alleine oder zusammen mit der Lehrperson durchgeführt werden.

Zusätzlich werden die Ergebnisse der einzelnen Fragen von SchülerInnen oder Lehrpersonen in ein Excel-Dokument eingetragen, welches dann direkt an die Projektleitung geschickt wird. Die Ergebnisse dienen der Gesamtprojektdokumentation und geben einen Überblick über die Ist-Situation zu Beginn des Projekts aus der Perspektive der SchülerInnen.

Spielerischer Zugang: Um auch kleineren Kindern zu ermöglichen, ihren Lernraum zu bewerten, wird eine einfachere Methode angewandt. Jedes Kind bekommt ein Papierquadrat (21 x 21 cm). Auf diesem Quadrat zeichnet jedes Kind, was ihm/ihr besonders gut am eigenen Kindergarten gefällt, bzw. was es sich wünschen würde.

Zusätzlich schätzen die KindergartenpädagogInnen durch eigene Beobachtungen und Bemerkungen der Kinder die Lage ein. Der Fragebogen kann vereinfacht den Kindern vorgelesen werden, oder die PädagogInnen beantworten die Fragen anstelle der Kinder und tragen die Ergebnisse ins Excel-Dokument ein, das anschließend an die Projektleitung gesendet wird.

Ergebnisse/Dokumentation:

- ein Radardiagramm pro Klasse zur lokalen Verwendung in der Schule
- bemalte Papierquadrate in den Kindergärten
- eine ausgefüllte Excel-Datei pro Klasse/Kindergartengruppe mit den Ergebnissen des Fragebogens

Dokumentationsübermittlung:

Schulen: Die je Klasse ausgefüllte Excel-Datei wird nach der Durchführung des Moduls per E-Mail an die Projektleitung unter office@amazone.or.at geschickt.

Kindergärten: Die ausgefüllte Excel-Datei und die bemalten Quadrate werden entweder eingescannt per E-Mail an office@amazone.or.at oder im Original postalisch an die Projektleitung geschickt (Verein Amazone, Kirchstraße 39, 6900 Bregenz).

Weiterführende Informationen: Die Radardiagramme und die Excel-Vorlage für die Auswertung sind hier als [Download](#) bereitgestellt. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Radardiagramm als A2-Plakat gedruckt zu erhalten. Anfrage bitte frühzeitig an verena.lechner@fhv.at oder +43 5572 792 7307.

Basismodul 2 > Planerische Bestandsaufnahme

Dauer: 2 UE ++

Ort: Durchführung in der eigenen Schule

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Mathematik, Biologie, Geschichte, Bildnerische Erziehung, Werken

Benötigte Materialien: kariertes Papier, Transparentpapier, Fotoapparate oder Smartphones
Basisteil: eigener Klassenraum

Wünschenswert: LehrerInnen-Zimmer, Direktion, Administration/Sekretariat, Raum Schulfahrt/Reinigungspersonal, Toiletten (Mädchen und Jungen)

Erweiterung: Schulhof, Garten

Ideal für: Einzelarbeit oder Kleingruppen

Methode: Darstellung des eigenen Klassenraums und Analyse der Nutzungen, Fotodokumentation sowie textliche Erläuterung

Beschreibung: Dieses Modul beschäftigt sich mit der Bestandsaufnahme der eigenen Klasse, des gesamten Schulgebäudes und dem Schulgarten/Hof.

Indoor

Dabei wird zuerst die eigene Klasse genau betrachtet. Dazu erhält jede SchülerIn ein kariertes Blatt Papier, auf dem Wände des Klassenzimmers im Maßstab 1:100 (2 Kästchen = 1 Meter) skizziert werden. Ebenso werden Möbel, Tische, Sessel, Waschbecken, Tafel, Waschbecken, Kästen, Pflanzen, etc. eingezeichnet. Es können auch die Nachbarräume, der Gang, WC-Anlagen, etc. eingetragen werden. Vom eigenen Klassenraum erstellen die SchülerInnen eine Fotodokumentation.

Nach dem eigenen Klassenzimmer werden die weiteren Stockwerke der Schule erkundet und fotografisch festgehalten und eine Liste mit den verfügbaren Räumen erstellt. Ein besonderes Augenmerk wird auf alle Räume gelegt, die in der Pause, in Freistunden oder in der Freizeit zur Verfügung stehen. Die SchülerInnen dokumentieren, wo diese Räume liegen und deren Nutzung.

Als nächstes überlegen die SchülerInnen, welche Nutzungen in ihrer Klasse stattfinden. Als Grundlage dient der gezeichnete Plan und darüber wird ein Transparentpapier gelegt. Auf diesem werden die Nutzungsbereiche eingezeichnet und bunt eingefärbt. Beim Einzeichnen wird eine Legende erstellt, die Aufschluss über die Farbzuordnung zu den Nutzungen gibt. Nutzungen in einem Klassenraum können z.B. Lernen, Essen, Lesen, Kartenspielen, Tratschen, etc. sein. Mittels einer Fotodokumentation stellen die SchülerInnen die Nutzungen nach.

Welche anderen Nutzungen finden in der Schule wo statt? Am Gang? In anderen Räumen? Gemeinsam werden Nutzungen notiert, wo diese stattfinden und mittels Fotos dokumentiert.

Schulgarten/Hof

Auch die Flächen im Schulgarten und/oder im Hof werden aufgenommen. Wie oben beschrieben, zeichnen die SchülerInnen auf kariertem Papier einen Grundrissplan des Schulgartens/Hofs und erstellen gleichzeitig eine Fotodokumentation. In den Grundrissplan werden vorhandenes Mobiliar, Bäume, Sträucher, Eingänge, Wegeführungen, Mauern, Bodenmaterialien, Sportplätze sowie die vorhandenen Materialien eingezeichnet.

Sobald der Grundriss fertig gestellt ist, finden sich die SchülerInnen in Kleingruppen zusammen und überlegen, in welchen Bereichen welche Nutzungen im Schulgarten/Hof möglich sind. Auf einem Transparentpapier, das über den Grundrissplan gelegt wird, zeichnen sie die Bereiche farbig ein und erstellen eine Legende. Auch hier können die Nutzungen nachgestellt und mit Fotos festgehalten werden.

Besonders spannend ist ein Vergleich des möglicherweise vorhandenen Parkplatzes mit der Schulgarten-/Hoffläche. Es können auch kritische Fragen gestellt werden: Wie viel Platz brauchen die SchülerInnen im Schulgarten/Hof? Wie viel Platz haben die SchülerInnen tatsächlich, wenn alle draußen sind? Dürfen die SchülerInnen überall hin?

Spielerischer Zugang: Kinder bis ca. 8 Jahre können den Grundriss mit Bauklötzen aus der Bauecke am Boden nachlegen. Symbole helfen, die verschiedenen Ecken und Bereiche im Gruppenraum und im Garten/Hof leichter zu finden. Ziel ist es, dass die Kinder bewusst ihre Gruppe, ihren Garten/Hof und die verschiedenen Ecken, das Mobiliar und das Spielangebot wahrnehmen. Um die Sensibilisierung noch zu vertiefen, können Grundrisse vom Gruppenraum und vom Garten/Hof in der Zeichenecke aufgelegt und von den Kindern bemalt werden.

Die Nutzungen werden mit den jüngsten ProjektteilnehmerInnen gemeinsam besprochen und besichtigt. Dabei wird gemeinsam durch die Räume im Kindergarten und im Garten/Hof gegangen und überlegt, welche Nutzungen hier möglich sind. Die Nutzungen können von den Kindern nachgestellt und Mithilfe von Fotos dokumentiert werden. Bei diesem Prozess hilft ein Grundrissplan, auf dem Symbole für die jeweiligen Nutzungen platziert werden.

Ergebnisse/Dokumentation:

- Grundrissplan, Skizzen der Nutzungszonen, Fotodokumentation, textliche Erläuterung
- Auswertung und Aufbereitung durch das Projektteam
- In der Visions- und Ideenentwicklungsphase wird auf diese Ergebnisse zurückgegriffen

Dokumentübermittlung:

Grundrisspläne, Skizzen, Fotodokumentation und textliche Erläuterungen werden an die Projektleitung übermitteln: office@amazone.or.at

Erweiterung des Moduls: Unterlagen dazu sind hier als Download verknüpft. [Anleitung zum Zeichnen eines Grundriss](#) ist hier zu finden.



FFG

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Basismodul 3 > Nutzungsorientierte Bedarfsaufnahme

Dauer: je nach Altersstufe und Durchführung zwischen 1 und 3 UE

Ort: Durchführung in der eigenen Schule/Klassenraum

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Sachunterricht, Deutsch, Psychologie-Philosophie

Benötigte Materialien: Papier und Stifte, 3 Fahnen je Schülerin / Schüler, Fragensammlung

Ideal für: Kleingruppen – wenn möglich Geschlechter getrennt

Methode: Mittels Fragensammlung werden verschiedene Bereiche des Schulgebäudes auf die Bedürfnisse von Mädchen und Jungen geprüft. Welche Orte werden von wem stärker frequentiert und warum? Welche Qualitäten sind für die jeweiligen Gruppen ausschlaggebend?

Beschreibung: Wie werden welche Räumlichkeiten und Bereiche von wem genutzt? Der Fokus liegt in der Gegenwart und bei der Nutzung von unterschiedlichen Gruppen. Primär sollen die Tätigkeiten und Gewohnheiten von Mädchen und Jungen erhoben und verglichen werden. In einem weiteren Schritt können auch unterschiedliche Interessensgruppen erhoben werden.

Um auf die unterschiedliche Nutzung der Flächen von Mädchen und Jungen aufmerksam zu machen, erhält jede Schülerin und jeder Schüler 3 Fahnen mit ihrem/seinem Namen. Mit diesen dürfen sie ihre Lieblingsplätze markieren.

Anschließend werden die Fragen von der ersten Seite der Fragensammlung von den Schülerinnen und Schülern beantwortet oder in zweier Teams diskutiert.

In einem weiteren Schritt diskutieren die Kinder / Jugendlichen in Kleingruppen (wenn möglich Geschlechter getrennt) die Fragen von Seite zwei und sammeln und sortieren die Antworten auf Kärtchen.

Optional: Ergänzt werden können diese Fragen auch um unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen, Hobbies, Kulturen usw. Die Fragestellungen können auch auf Gruppen aufgeteilt werden. Ein Austausch der Beobachtungen und Diskussionen in der gesamten Gruppe ist hilfreich und eröffnet neue Sichtweisen.

Spielerischer Zugang: Hier können ähnliche Fragen wie oben beschrieben gestellt werden: Wo fühlt sich wer im Kindergarten bzw. in der Schule wohl und warum? Wo verbringe ich meine Zeit am liebsten usw.

Unterschieden werden kann zwischen den einzelnen Bereichen im Raum. Wie ist dieser aufgeteilt? Sind die „Grenzen“ fixiert oder verschieben sich diese, je nach Bedarf? Wer ist gerne dort, wo es laut ist, wer zieht sich gerne zurück? Ist dies immer gleich? Oder Tages/Stimmungsabhängig? Gibt es Kinder, die immer dieselben Bereiche vorziehen? Oder welche, die gerne den gesamten Raum nutzen?

Ergebnisse/Dokumentation: Um die Informationen für die Visions- und Ideenentwicklung im Projekt verwenden zu können, sollte darauf geachtet werden, dass die Erkenntnisse dokumentiert werden. Dies kann mittels Plakaten, Listen, Aufsätzen usw. passieren und der aktuellen Unterrichtssituation angepasst werden.

Weiterführende Informationen: Zur Vorbereitung und weiterführenden Bearbeitung – auch für höhere Schulstufen bzw. als Vertiefung in speziellen Fachbereichen – sind folgende Informationen dienlich:

- Man for a Day – Film/Trailer:
Eine spannende Dokumentation, in der Frauen das Verhalten von Männern studieren und später nachstellen bzw. ausprobieren. Der Film kann im Verein Amazone ausgeliehen werden.
- mach es gleich! – Mappe, Gender & Schule
Umfangreiche Sammlung an unterschiedlichsten Methoden und Informationen zum Thema Gender und Schule.
Die gedruckte Mappe ist bei Bedarf im Verein Amazone erhältlich.

Erweiterungsmodul 4 > Vermessen der Lernräume

Download
Unterlagen!

Dauer: 1 bis 2 UE

Ort: Durchführung im Schulgebäude, Schulgarten/Hof

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Geografie, Mathematik, Bildnerische Erziehung, Biologie

Benötigte Materialien: Maßbänder, Schulbauverordnung des Bundeslandes (Download), eventuell Pläne, Stifte, Klemmbretter

Optionale Materialien: Luxmeter, Dezibelmessgerät, CO₂-Ampel

Ideal für: Arbeit in Kleingruppen

Methode: Gruppenarbeit, kritisches Hinterfragen, eigene Bedürfnisse mit der Realität reflektieren und vergleichen

Beschreibung: Die SchülerInnen lernen im Vorfeld den Umgang mit dem Maßband und überlegen eine geeignete Methode, die erhobenen Daten zu verarbeiten. Dann werden die Räume, die gemessen werden sollen, den Kleingruppen zugeordnet und die SchülerInnen in Kleingruppen losgeschickt.

Folgende Räume können vermessen werden: Klassenräume, Turnsäle, Umkleiden, Räume des Lehrpersonals, Sekretariat, Direktionsbüro, Schulbuffet, Räumlichkeiten des Reinigungspersonals etc.

Aufbauend auf die Messergebnisse werden die Flächen pro Raum ausgerechnet sowie der verfügbare Platz für eine Person in einem Raum errechnet. Ebenfalls interessant ist ein Vergleich, wem wie viel Raum zur Verfügung. Wie viel Platz haben die LehrerInnen, das nicht-lehrende Personal, die SchülerInnen oder die Direktorin bzw. der Direktor. Anschließend wird das Verhältnis der Raumaufteilung in Bezug auf die Raumfunktionen analysiert und erarbeitet. Es können Aussagen erarbeitet werden, wie viel Raum welche NutzerInnenengruppe braucht und wie die Schule anders strukturiert werden könnte.

In einem weiteren Schritt können die gemessenen Werte auch mit denen der Schulbauverordnung verglichen und überlegt werden, wie viel Platz sich die Kinder wünschen bzw. zum Lernen brauchen.

Folgende Fragen können als Anregung dienen: Platzbedarf eines Kindes? Derzeitige Entwicklung, Verbauung, Einschätzung wie viel Platz eine Schülerin/ein Schüler in der Klasse hat? Was hätten sich die Erwachsenen damals als Kinder gewünscht? Pausengestaltung? Lernplatz?

Optional: Ebenfalls gemessen werden können Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Lichtmenge, Akustik und die Pflanzen können aufgenommen werden (gibt es welche, wo stehen diese, bekommen sie genügend Licht...). Die SchülerInnen können sich mit der Frage auseinandersetzen, ob die gemessenen Werte ausschlaggebend für das Wohlbefinden sind. Wenn ja, bei welchen Werten fühlen sie sich wohl? Dies wird auch im Workshop A > Erweiterte Bestandsaufnahme durch das Projektteam angeboten.

Spielerischer Zugang: Für Kinder bis ca. 8 Jahre können die Räume vermessen werden, indem sie Schritte zählen und die Räume abgehen, oder sich der Länge nach aneinanderlegen und so ein Verständnis für den Raum entwickeln.

Außerdem können im Kindergarten die Größen von verschiedenen Ecken und Bereichen in einem Versuch verschoben werden. An einem Tag könnte z.B. in der Puppenecke viel Platz sein und in der Bauecke wenig und an einem anderen Tag genau umgekehrt. Mit diesem Versuch erhalten die Kinder einen Bezug zu verschiedenen Raumgrößen. In einem Gespräch können die Kinder dann gemeinsam überlegen, wie viel Platz welcher Bereich einnehmen sollte.

Das Raumgefühl kann zudem über das Erfahren von verschiedenen Raumgrößen erprobt werden. Dazu probieren die Kinder aus, wie sie sich in unterschiedlich großen Räumen bewegen können .z.B. unter einem abgedeckten Tisch, in der Abstellkammer, im Turnsaal, usw. Auch die Akustik in diesen unterschiedlichen Räumen kann durch Singen, Klatschen, Stampfen usw. getestet und verglichen werden.

Ergebnisse/Dokumentation:

- Plan mit den jeweiligen Raumflächen
- Ergebnisse der zusätzlich erhobenen Daten
- Auswertung und Aufbereitung durch das Projektteam
- Einbindung der Erkenntnisse in die Visions- und Ideenphase

Dokumentübermittlung:

Die Pläne und Ergebnisse der erhobenen Daten an die Projektleitung unter office@amazone.or.at senden

Weiterführende Informationen:

[Download Schulbauverordnung Vorarlberg](#)

Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Exkursion
möglich!

Download
Unterlagen!

Erweiterungsmodul 5 > Fotodokumentation verschiedener Lern- und Pausensituationen in der eigenen Schule

Dauer: 2 bis 4 UE

Ort: Durchführung in der eignen Schule/Klassen- und Unterrichtsräume

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Informatik, Deutsch, Biologie, KV-Stunden, Psychologie

Benötigte Materialien: pro Gruppe ein Fotoapparat / Smartphone, Formblatt (Download)

Ideal für: 4er-Gruppe

Methode: Erkundung der Schule in 4er-Gruppen, Fotodokumentation, Erstellen und Ausfüllen eines Formblatts

Beschreibung: Wie lerne ich? Was brauche ich zum Lernen? Welche Lerntypen gibt es? Die Gruppen bekommen die Aufgabe, verschiedene (Lern)Räume für bestimmte Situationen in der eigenen Schule zu suchen. Dabei tragen sie ihre Beobachtungen im Formblatt ein. Es geht darum, verschiedene Plätze zu erkunden und selbst zu bewerten, welche Orte die SchülerInnen z.B. zum konzentrierten Lernen, für eine Gruppenarbeit, für ein privates Gespräch zu zweit, zum Ausruhen, zum kreativ sein usw. am liebsten verwenden würden. Die SchülerInnen sollen die Räumlichkeiten auf sich wirken lassen und schriftlich auf dem vorgefertigten Formblatt analysieren, warum sie diese bestimmte Aktivität genau an diesem Ort am liebsten ausüben (würden). Jeder passend zu der jeweiligen Aufgabe ausgewählte Raum/Ort soll mit Kamera fotografiert werden. Die Fotos werden in die Formblätter eingefügt und von der Lehrkraft gesammelt. Die ausgefüllten Formblätter dienen zur Erarbeitung der Visionen für den Lernraum der Zukunft.

Optional: Im Deutschunterricht kann das gelernte Hintergrundwissen und die aufgenommenen Daten in einem Aufsatz verschriftlicht werden.

Spielerischer Zugang: Mit Kindern bis zu 8 Jahren werden die Spiel- und Gangflächen in Kleingruppen durchgangen. Gemeinsam wird überlegt, was sie alles am jeweiligen Ort machen können. Auf den Fotos zeigen die Kinder die Aktivitäten und stellen diese nach.

Ergebnisse/Dokumentation: digitale Fotos der einzelnen Aufgaben (am Besten bereits in Kategorien abgespeichert), Formblätter

Dokumentübermittlung: Formblätter mit Fotos werden an die Projektleitung übermittelt: office@amazone.or.at

Weiterführende Informationen: Informationen über die verschiedenen Lerntypen finden Sie beispielsweise auf den folgenden Seiten:

<https://www.philognosie.net/denken-lernen/vier-lerntypen-und-wie-sie-am-effektivsten-lernen>

<http://www.geo.de/geolino/mensch/5849-rtkl-lernen-welcher-lerntyp-bist-du>

<http://www.lernenmitspass.org/lerntypen.html>



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Exkursion
möglich!

Download
Unterlagen!

Erweiterungsmodul 6 > Meine Raumnutzung und Raumwahrnehmung

Dauer: 1 bis 2 UE ++

Ort: Durchführung in der eigenen Schule

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Geografie, Deutsch, Psychologie, Bildnerische Erziehung

Benötigte Materialien: Ausgedruckte Bilder (Download); Interviewbogen oder Fragebogen, Klemmbretter und Stifte für Erweiterung des Moduls

Ideal für: Arbeit in Kleingruppen

Methode: Bilderanalyse, Diskussion, Brainstorming

Beschreibung: In dieser Einheit steht die Raumwirkung im Mittelpunkt. Je nach Licht, Wandfarbe oder Mobiliar wirken Räume anders und laden daher auch zu anderen Nutzungen ein. Ziel ist es, dass SchülerInnen Räume bewusst wahrnehmen, ihre eigenen Empfindungen ausloten und analysieren, wann sie sich wohlfühlen und was sie für bestimmte Nutzungen benötigen.

Dafür werden verschiedene Bilder ausgedruckt und diese in Kleingruppen beschrieben und diskutiert. Beantwortet werden sollen folgende Fragen: Fühle ich mich hier wohl? Warum fühle ich mich hier wohl oder warum nicht? Welche Nutzungen sind hier möglich, welche nicht?

Zum Abschluss werden die Bilder an die Wand projiziert und in der Gesamtgruppe darüber diskutiert. Ziel ist es, möglichst unterschiedliche Assoziationen zu sammeln, um zu zeigen, dass kein Mensch gleich ist. Ebenfalls gesammelt werden Aspekte, die dafür verantwortlich sind, warum sich die SchülerInnen wohlfühlen.

Optional: Weiterführend könnten die Bilder im Schulfach Bildnerische Erziehung bearbeitet werden und mithilfe einer Collage in die jeweiligen „Wohlfühlzimmer“ verwandelt werden. Ein Aufsatz in Deutsch, welcher die Collage und die Veränderung beschreibt, ist ein weiterer Anstoß für fächerübergreifendes Lernen.

Spielerischer Zugang: Im Kindergarten / in der Volksschule suchen die Kinder ihre Lieblingsplätze auf. Wo fühlt ihr euch besonders wohl? Was kann man alles in diesem Ambiente machen?

Ergebnisse/Dokumentation:

- Sammlung von Faktoren, die zum Wohlfühlen beitragen
- Sensibilisierung auf verschiedene Raumarten, Ausstattungen und Nutzungsmöglichkeiten
- Auswertung und Aufbereitung durch das Projektteam

Weiterführende Informationen: Download einer Sammlung an Beispielbildern zu verschiedenen Raumsituationen.

Im Erweiterungsmodul 8 „Der Umbautag im Kopf“ wird ebenfalls mit Bildern gearbeitet. Gemeinsam erarbeiten die SchülerInnen Vorschläge, wie die Räume verändert werden müssten, damit sie sich darin wohl fühlen.

Dokumentübermittlung: Begriffssammlung und Assoziationen werden an die Projektleitung übermittelt: office@amazone.or.at

Erweiterung des Moduls:

Befragung: Wann und warum fühlt ihr euch wohl?

Im Vorfeld der Befragung erstellen die SchülerInnen gemeinsam einen Interviewleitfaden oder verwenden den standardisierten Fragebogen (Download). Möglich sind Fragen zu Wandfarben, Raumtemperaturen, gewünschte oder fehlende Nutzungen, Meinungen zum Mobiliar, Boden, Heizung sowie Wohlfühlkriterien, Ordnung, Sauberkeit und Gesamteindruck.

Mit beiden Erhebungsinstrumenten befragen die SchülerInnen sowohl Lehrpersonal als auch MitschülerInnen, wie sich verschiedene Räume auswirken. Dadurch erfahren die SchülerInnen andere Sichtweisen.

Über diese Übung lernen die SchülerInnen die Unterschiede zwischen qualitativem und quantitativem Forschen kennen.

Optional: Für die Befragung können Fotos von verschiedenen Räumen aufgenommen werden, die unterschiedliche Situationen zeigen, wie z.B. ein aufgeräumter, sauberer Raum (Klassenraum vor Schulstart im September), ein unordentlicher Raum, ein Raum mit dunklen Wänden, ein sehr hell ausgeleuchteter Raum ohne Mobiliar... Die SchülerInnen suchen im Vorfeld die Bilder aus und zeigen diese im Rahmen der Befragung den Personen. Wichtig ist in beiden Fällen, die Meinung und Assoziationen der Befragten abzufragen.

Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Exkursion
möglich!

Erweiterungsmodul 7 > Pflanzen bilden Räume – eine grüne Raumanalyse

Download
Unterlagen!

Dauer: 2 UE ++

Ort: Durchführung im Hof und/oder Garten der Schule

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Biologie, Geografie, Psychologie, Bildnerische Erziehung

Benötigte Materialien: Pflanzentröge, Raumkonzepte, Arbeitsblatt für Beobachtungen (Skizzen und Beschreibungen), Grundrissplan, Digitalkamera, Smartphone, ausgedruckte Fotos, Pflanzenbücher und Pflanzenkataloge

Ideal für: Einzelarbeit und Diskussion in der Gruppe

Methode: Fachlicher Input, Versuche mit Pflanzen und deren Wirkung in der Raumgestaltung, Beobachtung mit Skizzen und kurzen Beschreibungen

Beschreibung: Im Vorfeld sollte bereits eine Kartierung des Schulgartens/Hofs vorliegen (Basismodule 2 und 3). Ideal wäre auch die Auseinandersetzung mit den Fragen: Wann fühle ich mich wohl? Was braucht es dazu? (Ergänzungsmodul 7)

Die SchülerInnen dokumentieren ihren Schulgarten/Hof fotografisch und überlegen anschließend, wie sie ihn mithilfe von Pflanzen umgestalten wollen. Ein Input (Download) über Pflanzen und ihre Wirkung (Höhe, Dichte, Farbe, etc.) vermittelt die wichtigsten Hintergrundinformationen. Ziel dieses Moduls ist es, mit Pflanzen den Raum zu strukturieren und neue Räume zu schaffen (große Räume zum Ball spielen, verstecktere zum Zurückziehen, etc.). Die Entwürfe können entweder in einen Grundrissplan oder direkt in ein ausgedrucktes Foto eingezeichnet werden. Um die Raumwirkung von verschiedenen Gehölzgruppen zu zeigen, können Exkursionen zu Parks oder Gärten in der Umgebung durchgeführt werden. Die SchülerInnen beschreiben ihren Eindruck und zeichnen die Raumsituation auf.

Optional: Um das Erlernete zu begreifen, können Versuche im Schulgarten/Hof angeboten werden. Dazu werden verschiedene Pflanzen in Trögen oder Töpfen so gruppiert, dass unterschiedliche Räume entstehen. Mithilfe von kleinen Skizzen und kurzen textlichen Beschreibungen halten die SchülerInnen ihre Beobachtungen und Eindrücke fest.

Ergebnisse/Dokumentation:

- Kenntnisse über Raumwirkung
- Kenntnisse über Pflanzen
- Beobachtungsmappe mit unterschiedlichen Situationen
- Sensibilisierung für die Wirkung von Pflanzen

Dokumentationsübermittlung: Arbeitsblätter mit Skizzen, sowie Fotos von Versuchen werden an die Projektleitung übermittelt: office@amazone.or.at

Exkursionsmöglichkeit: zu Parks und Gärten in Schulnähe oder zur Inatura in Dornbirn

Weiterführende Informationen: Input Präsentation (Download)

Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Exkursion
möglich!

Erweiterungsmodul 8 > Der Umbau- tag im Kopf

Download
Unterlagen!

Dauer: 1 UE

Ort: Durchführung im Klassenzimmer

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Biologie, Geografie, Psychologie, Deutsch

Benötigte Materialien: Fotos mit unterschiedlichen Lernräumen (Download),
Garten- und Hofgestaltungen, Fragenkatalog (Download)

Ideal für: Kleingruppen

Methode: Ideensammlung durch Referenzbilder

Beschreibung: Die Fotos der Lernräume werden an die Gruppen verteilt. Diese haben die Aufgabe, zu den Bildern ihre Eindrücke zu notieren und zu überlegen: Welche Unterschiede sind erkennbar zwischen den Bildern und unserer Lernsituation? Wie könnten die Räume verändert werden, damit ich mich wohlfühle? Wie könnte eine Umsetzung an unserer Schule aussehen? Welche weiterführenden Ideen gibt es? Ist die Umsetzung wünschenswert? Für wen ist sie wünschenswert? Nach einer gewissen Zeit werden die Karten an die nächste Kleingruppe weitergegeben und das neue Bild anhand der verschiedenen Fragestellungen besprochen. Ziel ist es, dass alle Kleingruppen alle Bilder gesehen haben. Im Anschluss werden die für die Kleingruppen wichtigen Punkte gesammelt, diskutiert, geclustert und dokumentiert. Die hier erarbeiteten Aspekte zu den Wohlfühlorten der SchülerInnen sind für den weiteren Visions- und Ideenfindungsprozess hilfreich.

Optional:

- Versuchswand mit einer anderen Farbe anstreichen
- In einen Raum alle Pflanzen der Schule stellen
- Tischanordnung in verschiedenen Formen
- Neues/anderes Mobiliar

Spielerischer Zugang: Im Kindergarten kann dieses Thema in der Spielecke behandelt werden. Die Kinder können die beweglichen Elemente umstellen, neue Nutzungsmöglichkeiten erfinden, mit Tüchern und Dekorationen die Atmosphäre verändern. Die Dokumentation übernimmt der/die PädagogIn als stille(r) BeobachterIn, die Kinder sollten in ihrem Spiel / in ihren Entdeckungen nicht durch Kommentieren gestört werden.

Ergebnisse/Dokumentation:

- Lösungsvielfalt registrieren
- Impulse zur Ideenfindung
- Hinterfragen der Bilder und Umsetzung an der eigenen Schule überlegen

Dokumentationsübermittlung: Dokumentation der Diskussion wird an die Projektleitung übermittelt: office@amazone.or.at

Weiterführende Informationen: Das Erweiterungsmodul 6 „Meine Raumnutzung und Raumwahrnehmung“ ist eine gute Vorbereitung für dieses Modul. Außerdem bieten andere Projektbildungseinrichtungen die Möglichkeit zur Exkursion, um deren Neubauten zu besichtigen.



FFG

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Erweiterungsmodul 9 > Kunterbunte Schulwelt – meine, deine, unsere?



Download
Unterlagen!

Dauer: 2 bis 3 UE

Ort: Durchführung in der eigenen Schule/Computerraum (Internetzugang)

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Geografie, Ethik

Benötigte Materialien: Globus oder große Weltkarte, [Quiz \(downloadbar\)](#), Internetzugang

Ideal für: 2er-Teams

Methode: Einstieg ist ein Quiz zu vielfältigen Kulturen, das zum Download bereitsteht. Danach werden Teams gebildet, die durch Zufallsprinzip ein Land bestimmen, zu dem sie Schulformen, Klassenzimmer, Unterrichtsformen, Lehrmethoden usw. recherchieren.

Beschreibung: Um dem Thema der vielfältigen Kulturen näher zu kommen, ist ein Quiz mit Fragen vorbereitet und [hier zum Download](#) bereit. Jede Ecke des Raums wird mit A, B, C oder D markiert. Die Fragen mit vier Antwortmöglichkeiten werden laut vorgelesen und die SchülerInnen stellen sich zu der für sie richtigen Antwortmöglichkeit.

Danach werden 2er-Teams gebildet und die zu recherchierenden Länder gewählt. Wenn ein Globus vorhanden ist, kann jeweils ein Team-Mitglied den Globus drehen und die andere Person tippt blind auf ein Land. Wenn die Wahl auf einen der Ozeane fällt, kann entweder eine nahe gelegene Insel/Inselgruppe gewählt werden, oder das Team recherchiert, ob Unterricht auf hoher See stattfindet. Ist kein Globus vorhanden, kann auch eine große Weltkarte herangezogen werden.

Die Teams recherchieren im Internet Schulformen, Klassenräume, Schulgelände, Unterrichtsformen und Lehrmethoden. Wenn die Informationen schwer ausfindig zu machen sind, können auch Regionen oder teilweise ganze Kontinente gewählt werden. Auch die Phantasie kann zu vielen inspirierenden Ideen führen. Die Informationen werden schriftlich und bildlich dokumentiert. Die 2er-Teams besprechen ihre Rechercheergebnisse in einer größeren Gruppe. Gemeinsam wird verglichen und überlegt, was für den eigenen Unterricht interessant und inspirierend sein könnte. Die gesammelten Ergebnisse und Ideen der einzelnen Gruppen werden anschließend der Klasse präsentiert.

Optional: Die Erfahrungen von Eltern, Verwandten oder Bekannten aus anderen Kulturen können als Hausübung zusätzliche Impulse bringen.

Spielerischer Zugang: Hier können die Kinder gemeinsam ein Land wählen und dann in ihrer Vorstellung auf die Suche gehen, wie denn Kindergarten im Freien stattfinden könnte, wie es wäre, in einem Iglu Unterricht zu haben oder auf einem großen Schiff im Meer. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es können auch Zeichnungen oder eine Collage erstellt werden.

Ergebnisse/Dokumentation: Die Ideen werden für den weiteren Prozess aufbewahrt und an die Projektleitung weitergeleitet: office@amazone.or.at

Erweiterungsmodul 10 > looking for GENDER



Dauer: je nach Altersstufe und Durchführung ca. 5 UE

Ort: Stadt oder große Gemeinde

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Sachunterricht, Geografie, Geschichte, Psychologie-Philosophie

Benötigte Materialien: Tafel oder Flipchart, Kameras, Smartphones, Stadtplan oder google-Maps Ausdruck, [Fragenkatalogo zum Download](#)

Ideal für: Kleingruppen – wenn möglich Geschlechter gemischt

Methode: Analyse der Darstellung von Frauen und Männer im öffentlichen Raum und im Bildungskontext: Von Straßennamen, Plätzen und öffentlichen Orten über Bereiche der Schule und des Schulhofes bis hin zu Schulbüchern, Texte und Aufgaben im Unterricht. Wer nimmt welchen Raum ein, bzw. wem wird welcher Raum zugesprochen oder zugeordnet?

Beschreibung: Mit Gender sind gesellschaftliche Geschlechterrollen gemeint. Diese beinhalten Vorstellungen und Erwartungen, wie Frauen und Männer sind bzw. sein sollen. In diesem Modul werden die geschlechterbasierten Zuschreibungen im öffentlichen Raum und in den Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Bereichen sichtbar gemacht. Dies geschieht in vier Schritten:

1. Fragen-Karussell:

Sammlung von Mädchen- und Frauenorten /Jungen- und Männerorten

Die Klasse teilt sich in einen inneren und einen äußeren Sitzkreis und es wird mit dem Gegenüber diskutiert, welche städtischen Orte typischerweise von Mädchen und welche von Jungen genutzt werden. Weiters gehen sie der Frage nach, welche Bereiche in Schulgebäuden und oft frequentierten Räumen mehrheitlich von Mädchen und welche von Jungen genutzt werden. Fragen, die der Gruppe gestellt werden können, sind [hier downloadbar](#). Der äußere Kreis rückt nach wenigen Minuten im Uhrzeigersinn weiter und es wechseln so ständig die GesprächspartnerInnen. Die genannten Orte/Bereiche werden auf einem Flipchart oder der Tafel gesammelt. In kleinen Gruppen werden dann je drei genannte Orte/Bereiche diskutiert: Warum wird dieser Bereich hauptsächlich von Mädchen/Jungen genutzt? Welche Aktivitäten werden dort ausgeführt? Was ist an dem Ort besonders wichtig für die jeweiligen NutzerInnen? Wie sind diese Bereiche gestaltet? Die Erkenntnisse der Gruppen werden dann mit der Klasse geteilt.

2. Gender-Beobachtung in Schulbüchern, Texten und Schulaufgaben:

Wie werden Frauen und Männer in Bild und Text dargestellt? Anhand verschiedener Kriterien (Download) können die Unterrichtsmaterialien analysiert werden. Interessant sind auch Werbungen, Zeitschriften und Magazine oder Videoclips. Optional können die Broschüre [Körperbilder in den Medien](#) oder [Übungen aus der mach es gleich! - Gender & Schule](#) Mappe genutzt werden.

3. Gender-Beobachtung in der Stadt – Straßennamen:

Anhand eines Stadtplans oder eines Ausdrucks der umliegenden Gegend werden die Straßennamen recherchiert. Gezählt wird, wie viele eine geografische Bezeichnung, Männernamen, Frauennamen, Pflanzennamen, Tiernamen oder sonstige Bezeichnungen haben. Auch zum Hintergrund der Namen kann recherchiert werden. Ist der Anteil von Frauen und Männern ausgewogen? Wenn eine Straße nach einer berühmten Frau benannt werden soll, welche könnte dies sein? Was hat diese Person geleistet? Internet-Recherche oder eine Befragung auf der Straße könnte Ideen bringen. Welche Straße im Stadtplan soll umbenannt werden? Dies dann einzeichnen. Ergebnisse und Erkenntnisse mit der Gruppe teilen.

Spielerischer Zugang:

In Anlehnung an die drei Schritte in diesem Modul können die Spielplätze der Stadt oder Gemeinde analysiert werden. Welche Teile des Spielplatzes sprechen alle Kinder an, welche eher die Mädchen und welche die Jungen? Wem steht wie viel Platz zur Verfügung? Was wird gemeinsam genutzt bzw. spricht alle an? Welche Stationen des Spielbereiches sind optisch hervorgehoben? Wie könnte ein Spielplatz sonst noch aussehen? Gibt es Ideen, was die Kinder gerne machen würden? Welche Bereiche würden sie gerne teilen? Fehlen ihnen Rückzugsorte, Ruhezone oder beispielsweise Aussichtspunkte?

Ergebnisse/Dokumentation: Die gesammelten Erkenntnisse dienen der Visions- und Ideenentwicklung im Projekt und können gerne der Projektleitung übermittelt werden.

Erweiterung des Moduls:

Ergänzt werden kann die Methode durch eine Recherche des Nutzungsverhaltens der Stadträume nach Geschlechtern.

Drei frequentierte Orte werden in Gruppen je eine ½ Stunde beobachtet:

- Strichlisten, wie viele Männer/Frauen anzutreffen sind. Wenn möglich auch notieren, ob es sich um Erwachsene, Kinder oder ältere Menschen handelt.
- Orte in Bezug auf Atmosphäre, Materialien, Beleuchtung, Geländesprünge, Orientierung und Lage in der Stadt fotografieren und dokumentieren.
- Die Ergebnisse anschließend in der Gruppe präsentieren und mögliche Hintergründe einer ungleichen Verteilung der NutzerInnen diskutieren.

Weiterführende Informationen:

- [Folder Körperbilder in den Medien, Verein Amazone](#)
- [Mach es gleich!-Mappe zu Gender & Schule, Verein Amazone](#)
- [Video mit Erklärung zu Genderkompetenz](#)
- [Ö1 Schule zu Weibs-Bilder](#)
- [Info zu Gender Mainstreaming im Stadtraum auf wien.at](#)

Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Exkursion
möglich!

Erweiterungsmodul 11 > Perspektivenwechsel

Dauer: 1 bis 2 UE

Ort: Durchführung im Klassenzimmer (eventuell im Hof/Garten)

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Geografie, Biologie

Benötigte Materialien: Papier, Plakat, Stifte

Ideal für: Kleingruppen

Methode: Kleingruppenarbeit, Präsentation in der Gesamtgruppe, argumentieren und sammeln in der Gruppe

Beschreibung: Ziel dieses Moduls ist es, den SchülerInnen einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen. Dazu werden die SchülerInnen zu verschiedenen Rollen zugeteilt. Die Personengruppen könnten sein: SchülerInnen, DirektorIn, Lehrpersonal, HausmeisterIn, Person mit Gipsfuß oder Rollstuhl.

Es geht darum, die Frage „Wie erreichen wir es, dass sich jede/jeder an unserer Schule unwohl fühlt?“ zu beantworten und dabei auf die zugeteilte Personengruppen einzugehen. Durch diese Umkehrung der Fragestellung (unwohl fühlen), werden andere Denkmuster angeregt. In Kleingruppen werden die Fragestellungen diskutiert und beantwortet und Beispiele gesammelt, welche für die jeweiligen Personengruppen wichtig sind. Mit den gesammelten Informationen sollen in weiterer Folge positive Ideen formuliert werden. Diese werden auf einem großen Papier notiert und in der Gesamtrunde vorgestellt.

Spielerischer Zugang: Mit Kindern bis zu 8 Jahren können die Bedürfnisse von unterschiedlichen Personengruppen besprochen werden. Optional können sich die Kinder verkleiden und in Rollenspielen die Situation der jeweiligen Personen nachspielen.

Ergebnisse/Dokumentation:

- Einfühlvermögen in andere Personen und deren Wünsche, Bedürfnisse, Vorstellungen
- Sammlung von verschiedenen Ideen aus Sicht unterschiedlicher Personengruppen

Dokumentationsübermittlung: Die positiv formulierten Ideen und Fotos von den Plakaten werden an die Projektleitung übermittelt: office@amazone.or.at

Weiterführende Informationen: Der buchbare Workshop D > Barrieren - im Kopf, in der Gesellschaft und im Raum passt inhaltlich gut zu dieser Übung und ergänzt den Perspektivenwechsel auf praktische Art und Weise.

Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Exkursion
möglich!

Basismodul 12 > Was wollen wir im Klassenraum, Schulgarten/Hof alles tun?

Download
Unterlagen!

Dauer: 1 bis 3 UE ++

Ort: Schulgebäude und Schulgarten/Hof

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Geografie, Deutsch, Biologie

Benötigte Materialien: Plakatpapier, Stifte, Klebepunkte, Grundriss, Post-its, Kreide

Ideal für: Gesamte Gruppe und Kleingruppen

Methode: Brainstorming, Gruppenarbeit, kreative Aktivierung, Reihung der Begriffe nach Wichtigkeit durch Vergabe von Punkten

Beschreibung: Ziel dieses Moduls ist, alle Ideen, Nutzungen, gewünschte Möbel und ähnliches zu sammeln. Dabei wird auf die erarbeiteten Analysen, Gedanken und Ideen der Module 2 und 3 aufgebaut.

In einem Brainstorming werden Begriffe, die in der Schule und im Schulgarten/Hof vorhanden sein sollen, an die Tafel geschrieben. In einem weiteren Schritt werden die gesammelten Begriffe nach Schulgebäude und Schulgarten/Hof, sowie „unbedingt notwendig“ und „Wünsche“ geclustert. Während des Clusters sollen die „unbedingt notwendigen“ Nutzungen noch weiter vertieft und im Endeffekt alle relevanten und notwendigen Begriffe aufgezählt sein.

Mögliche Fragen, die den Prozess unterstützen können und zum Teil bereits in anderen Modulen beantwortet wurden: Welche Aktivitäten müssen unbedingt im Klassenraum oder in einem Schulgarten/Hof möglich sein? Wie könnt ihr das Klassenzimmer oder den Schulgarten/Hof im Unterricht nutzen? Welche Vorteile bzw. Nachteile bringen unterschiedliche Gestaltungen oder Materialien? Was wünscht ihr euch für eure Pause? Nachdem die Begriffe geclustert wurden, erhalten die SchülerInnen Klebepunkte oder Post-its, mit denen sie ihre „Favoriten“ markieren können. Am Ende dieses Vorganges werden die Begriffe nochmals notiert und nach der Anzahl der Punkte sortiert.

Option: In einem weiteren Schritt können die SchülerInnen in Kleingruppen die von ihnen gewählten Nutzungen, Möbel, etc. in einen Grundriss eintragen. Dabei werden die Begriffe/Nutzungen/Ideen/etc. von der Kleingruppe auf dem Plan eingeordnet, Grenzen gezogen, der nötige Platzbedarf festgelegt und entschieden, ob der Pflanzenbestand erhalten bleibt, etc.

Spielerischer Zugang: In der Gesamtgruppe werden Ideen und Wünsche gesammelt und von den Kindern mittels farbigen Klebepunkten gereiht.

Ergebnisse/Dokumentation:

- Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten und Ideen
- Impuls zum Weiterdenken und Entwickeln eigener Ideen
- Bewusst machen, dass es zahlreiche, mitunter gegensätzliche Nutzungswünsche gibt
- Plakate, die in weiteren Prozessen als Grundlage verwendet werden können
- Brainstorming Tafelbilder fotografieren
- erster Entwurfsplan

Dokumentübermittlung:

Brainstorming, geclusterte Begriffe, gereimte Begriffe nach der Punktebewertung und Entwurfspläne, Erläuterungen werden an die Projektleitung übermitteln:

office@amazone.or.at

Erweiterung des Moduls:

Interview für den neuen Schulgarten

Im Vorfeld entwickeln die SchülerInnen den Interviewbogen. Als Vorlage befindet sich im Downloadbereich eine Anregung. Wichtig ist dabei sowohl positives als auch negatives Feedback zum jetzigen Schulgarten/Hof, aber auch Wünsche und Ideen abzufragen. Die gestellten Fragen können sein: Was magst du an deinem Schulgarten/Hof? Was gefällt dir dort überhaupt nicht? Wenn du drei Wünsche offen hättest, was sollte es für deinen Schulgarten/Hof unbedingt geben? Es könnte auch eine Liste mit Aktivitäten und Materialien geben, die die befragten Kinder bewerten könnten. In der Liste könnten folgende Begriffe aufgezählt sein: Klettersteine, Kritzelwand, Bäume, Hügel, Sand, Freiluftklassenzimmer, Ecke zum Ausruhen, Feuerstelle, Mäuerchen zum Sitzen, Asphaltflächen (z.B. für Hüpfspiele), Ballplatz ...

Für die Interviews werden möglichst viele Klassen gesucht.



FFG

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz





Erweiterungsmodul 13 > Energie- Erhebung

Dauer: 2 UE

Ort: Durchführung in der eigenen Schule

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Physik, Biologie, Sachunterricht

Benötigte Materialien: Input Vortrag

Ideal für: Gesamtgruppe

Methode: Befragung einer Zuständigen/eines Zuständigen

Beschreibung: Ein kleiner Input am Anfang informiert die SchülerInnen über das Thema Energie, geht kurz auf die Erzeugung von Energie ein und gibt einen Überblick über technische Baulichkeiten wie Dämmung, Art der Heizung, Isolierungen und Fensterdichtungen. Ebenfalls besprochen werden können Energiespartipps und das richtige Lüften.

Als Hintergrundinformationen können folgende Punkte behandelt werden: Stromerzeugung, Stromverbrauch, Arten von Heizungen, Umgang mit Geräten (Stand-by), Energiesparen, richtiges Lüften, Pflanzen und ihre Kühlung, erneuerbare Energie, richtige Raumtemperatur, Passivhäuser...

Aufbauend auf den Input überlegen die SchülerInnen Fragen, die sie an ihrer Schule erheben können. Möglich wären folgende Punkte: Heizung, Dämmung, Dach, Warmwasser, Lichtquellen, Verbrauch, Lüften oder elektrische Geräte.

Im Anschluss werden die Fragen einer zuständigen Person, z.B. dem Schulwart/der SchulfachlehrerIn gestellt, welche darüber Auskunft geben kann. Es ist auch möglich, sich die technischen Geräte der Schule anzusehen.

Ergebnisse/Dokumentation:

- von den SchülerInnen erstellte Frageliste
- Antworten der Zuständigen/ des Zuständigen
- Fotos von Besichtigungen in der Schule

Exkursionsmöglichkeit: VWK bietet auf ihrer Homepage eigene Kraftwerke zur Besichtigung an.

Erweiterungsmodul 14 > Collage und/oder Modellbau

Dauer: 2 bis 12 UE

Ort: Durchführung im Klassen-, Werk- oder Zeichenraum

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Vorarbeiten in Mathematik, Bildnerische Erziehung, Werkunterricht

Benötigte Materialien: Papier, Klebstoff, Zeitungen, Zeitschriften, Stifte, Schere, Cutter, Styroschneider, Karton

Ideal für: Einzelarbeit

Methode: kreatives Gestalten, Umsetzung von Ideen und Vorstellungen auf Papier oder als Modell

Beschreibung: Im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung erstellen die SchülerInnen eine **Collage**. Dazu sammeln diese Zeitungen und Zeitschriften und fügen die vorhandenen Bilder zu ihrem Lieblingsraum zusammen. Diese Collage kann die Vorarbeit zum Modellbau sein und vertieft bereits besprochene Inhalte.

Für den **Modellbau** sind einige Vorarbeiten in anderen Schulfächern notwendig. So wird in Mathematik die Verwendung von Maßstäben und das Zeichnen von Plänen erarbeitet. Der Modellbau selbst wird im Unterrichtsfach Werken angesiedelt. Bevor die SchülerInnen Materialien sammeln, werden ökologische, ungewöhnliche, unbedenkliche Materialien und Varianten vorgestellt. Auch der Umgang mit Messern, Cuttern und Styroschneidern wird den SchülerInnen vermittelt. Im Anschluss bauen die SchülerInnen ihre Modelle. Die fertigen Modelle oder Collagen können bei der Abschlusspräsentation hergezeigt werden und verdeutlichen anschaulich, wie sich die SchülerInnen ihren Lernraum wünschen.

Spielerischer Zugang: Mit verschiedenen Materialien bauen die Kinder ihre gewünschten Räume (Bausteine, Schuhkartonmodelle, Naturmaterialien,...).

Ergebnisse/Dokumentation:

- Bereits aufgearbeitete Inhalte werden konkret in einem Entwurf umgesetzt
- Vorstellungen mithilfe von Bildern darstellen
- Dreidimensionales Umsetzen der Ideen und Vorstellungen
- Umfassendes Wissen durch fächerübergreifendes Lernen
- Maßstabsgetreue Darstellung gibt SchülerInnen ein Gefühl für Dimensionen

Dokumentübermittlung: Fotos der Collagen und Modelle an das Projektteam senden: office@amazone.or.at

Erweiterung des Moduls:

Was wünsche ich mir für ...? Wie soll ... gestaltet sein?

Im Deutschunterricht schreiben die SchülerInnen einen Aufsatz über die gewünschte Funktionalität und die Gestaltung eines ausgewählten Raumes. Dabei werden die bereits erhobenen Fakten und erarbeiteten Gedanken kreativ bearbeitet.

Weiterführende Information: Besonders in diesem Modul können die SchülerInnen fächerübergreifend auf den Modellbau vorbereitet werden: In Biologie werden die Themen der Topografie, der klimatischen und ökologische Bedingungen sowie die Bodenverhältnisse besprochen und in der Schulumgebung gemeinsam untersucht. Oder in Geografie erfahren die SchülerInnen mehr über andere Kulturen, Gestaltungen und Raumstrukturen in anderen Ländern.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Erweiterungsmodul 15 > Präsentieren heute und in Zukunft

Download
Unterlagen!

Dauer: 1 bis 2 UE

Ort: in der eigenen Schule

Mögliche Umsetzung in den Fächern: Deutsch, Werken, Bildnerische Erziehung

Benötigte Materialien: Vorbereitete Präsentation für den Unterricht (Download), Papier

Ideal für: ganze Klasse oder Kleingruppen

Methode: Präsentation durch die Lehrperson und anschließender Kleingruppenarbeit

Beschreibung: Um eine Idee oder einen Entwurf zu präsentieren, können verschiedene Werkzeuge verwendet werden. Plakate, Beamerpräsentationen, Flipcharts etc. sind Beispiele gängiger Werkzeuge. Was sind die derzeit aktuellen Präsentationsformen und was wäre in Zukunft denkbar? Woran könnte weitergeforscht werden?

Die SchülerInnen bekommen einen Überblick über die gängigen Präsentationswerkzeuge und werden dazu ermutigt, sich selbst Gedanken zu machen, wie sie ihre eigenen Ergebnisse des Projektes Lernraum der Zukunft präsentieren können. Vielleicht ergeben sich dadurch ganz neue Präsentationsformen!

In Kleingruppen überlegen sich die SchülerInnen nach dem Input der Lehrperson, auf welche Art und Weise sie ihre Ergebnisse des Projekts präsentieren wollen und überlegen dabei, welche Zielgruppe ihr Publikum bilden wird.

Ergebnisse und Dokumentation: Überlegungen zur Ergebnispräsentation des Gesamtprojekts.

Weiterführende Informationen: Vorbereitete Unterlagen sind hier [downloadbar](#).

Spielerischer Zugang: Mit Kindergarten- und Vorschulkindern kann thematisiert werden, wie vor einer Gruppe gesprochen werden kann. Ausprobiert bzw. vorgeführt werden kann: Aufgeregtes mit den Händen herumwirbeln während gesprochen wird, mit vorgehaltener Hand sprechen, mit dem Rücken zum Publikum sprechen, sehr schnell sprechen, extrem verlangsamt sprechen, sehr selbstbewusst auftreten und die Körperhaltung dabei thematisieren...

Das lustige Rollenspiel kann helfen, mit Leichtigkeit Erfahrungen zu sammeln.

Basismodul 16 > Schlusspräsentation der Ergebnisse

Dauer: beliebig

Ort: in der eigenen Schule

Mögliche Umsetzung in den Fächern: fächerübergreifend

Benötigte Materialien: Abhängig von der gewählten Präsentationsmethode

Ideal für: ganze Klasse oder Gruppe

Methode: Präsentation in beliebiger Form

Beschreibung: Um den Kindern und Jugendlichen einen gebührenden Abschluss des Projekts zu bieten, sollte jede Klasse/Gruppe/Person ihre/seine Ergebnisse bei Projektende in einer von dem Pädagogen/der Pädagogin gewählten Form präsentieren. Z.B. könnte zum Schuljahresende eine Präsentation vor der eigenen Klasse oder einer Parallelklasse, vor den Eltern oder den Lehrpersonen und dem/der SchulleiterIn, dem Elternverein oder der Gemeinde geplant werden. Auch ein Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen, welche auch am Projekt teilnehmen, wäre interessant. Neben klassischen Frontalpräsentationen wäre auch eine Ausstellung der Ergebnisse und Fotos des Projektverlaufs in der Schule, im Kindergarten oder der Gemeinde sowie ein kleiner Filmdreh vorstellbar.

Spielerischer Zugang: Im Kindergarten und der Vorschule könnten als Abschluss beispielsweise die eigenen Zeichnungen aus dem Basismodul 1 oder Ergebnisse und Fotos anderer Module ausgestellt werden. Auch ein kleiner Raumumbau oder ein Raumtausch mit einer anderen Gruppe für diesen finalen Tag wäre denkbar.

Ergebnisse und Dokumentation: Präsentation der Ergebnisse aus dem Projektprozess vor mehreren Personen

Dokumentationsübermittlung: Fotos der Collagen und Modelle, bzw. Dokumentation der Präsentation bitte an das Projektteam senden: office@amazone.or.at

Weiterführende Informationen: Das Erweiterungsmodul 15 bietet einen vielfältigen Input zu möglichen Präsentationsformen.

Zu Projektende wird es im Juni/Juli 2018 eine gemeinsame, öffentliche Abschlussveranstaltung geben, bei der die Ergebnisse der einzelnen Bildungseinrichtungen präsentiert werden können.

Workshop A > ERWEITERTE BESTANDS- AUFNAHME

Workshop
buchbar!

Dauer: 3 UE

Ort: eigene Schule

Module:

- . Inhalt Erweiterungsmodul 4, 6 und 12
- . Voraussetzung Basismodul 2
- . als Einstieg empfohlen Basismodul 1 und 3
- . als Erweiterung geeignete Module 5, 8, 9 und 11

Unterrichtsfächer: passt zu Physik, Biologie, Klassenvorstandsstunde

Material: Erhebungsblatt, feste Unterlage zum Schreiben, Stifte, Maßbänder, Messgeräte (werden vom Projektteam mitgebracht, von der Schule vorhandene Messgeräte können gerne zusätzlich verwendet werden)

1. THEMA

Räume bestehen nicht nur aus dem Mobiliar und einer Wandfarbe. Sie riechen jeweils anders, haben unterschiedliche Luftfeuchte, Größe, Helligkeit, Sauerstoffgehalt und hinterlassen unterschiedliche Wirkungen auf jede einzelne und jeden einzelnen. Bei dieser etwas anderen Bestandsaufnahme machen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Messgeräten auf den Weg um die Schule auf unterschiedlichen Ebenen zu erkunden. Durch die Sensibilisierung können Wünsche und Bedürfnisse artikuliert und weiterentwickelt werden.

2. LERNZIELE

- Verschiedene Räume bewusst wahrnehmen
- Größenverhältnisse der Räume für verschiedene Nutzungen erkunden
- Messen und Kennenlernen verschiedener Messgrößen
- Kennenlernen von anderen Meinungen

3. METHODE

Die Schülerinnen und Schüler erheben mit verschiedenen Methoden den Raum. Mit Maßbändern werden die Räume vermessen und mit speziellen Geräten, welche vom Projektteam mitgebracht werden, wird die Temperatur, der CO₂-Gehalt, die relative Luftfeuchte und die Oberflächentemperatur für einzelne Räume festgehalten. Zusätzlich beobachten die Schülerinnen und Schüler die Wirkung des Raumes und reflektieren ihre Wahrnehmungen anhand des Mobiliars, der Wandfarbe und anderen Faktoren im Raum. Im Anschluss an die Erhebungsphase vergleichen die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen die Raumgrößen mit der Schulbauverordnung und analysieren, welcher NutzerInnengruppe in der Schule wie viel Raum zugeteilt wird. Ebenfalls diskutiert werden die Zusammenhänge zwischen den erhobenen Parametern, der Wirkung und der Beobachtungen.

4. ABLAUF

Einstieg Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit den Messgeräten vertraut und erhalten kurze Informationen über „normale“ Parameter.

Erhebung Gemeinsam erkunden die Schülerinnen und Schüler das Schulgebäude auf der etwas anderen Bestandsaufnahme-Tour. Die gemessenen Raummaße, aufgenommenen Parameter und die beobachtenden Eindrücke werden auf einem Erhebungsblatt festgehalten.

Analyse Sensibilisiert auf die verschiedenen Räumlichkeiten (Größe, Nutzung, ...) diskutieren die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen über ihre Eindrücke und vergleichen die Raummaße mit der Schulbauverordnung. Welche NutzerInnengruppe hat den meisten Platz? Wie viel Platz hat eine Schülerin, ein Schüler?

Ideensammlung Die Beobachtungen über andere Räume und deren Ausstattung werden in der Gruppe gesammelt. Ziel ist es, die verschiedenen Wünsche an den eigenen Lernraum heraus zu kristallisieren und neue Ideen zu generieren.

Fokussierung auf umsetzbare Ideen. Welche Parameter wurden in der eigenen Klasse gemessen? Wie können diese verbessert werden? Gibt es Vorschläge über andere Nutzungen der Räume? Was wünschen sich die Schülerinnen und Schüler für die Zukunft?

Anmeldung und Zeitpunkt: Verein Amazone, office@amazone.or.at, +43 5574 45801
Intensivtage: 25. - 29. September 2017 und 29. Jänner - 1. Februar 2018



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Workshop B > UNSER SCHUL(T)RAUM

Workshop
buchbar!

Dauer: 3 UE

Ort: eigene Schule

Module:

- . Inhalt Basismodul 2, Erweiterungsmodul 5, 7, 8
- . Voraussetzung: Basismodul 1
- . als Einstieg empfohlen: Basismodul 2
- . als Erweiterung geeignet: Erweiterungsmodul 12, 14

Unterrichtsfächer: passt zu Bildnerische Erziehung, Werken, KV-Stunde, Deutsch (Variante)

Material: Zeichenblätter DIN A3, kariertes Papier, farbiges Papier für die Möbel; Pulte und Sessel, Schränke und Mitgebrachtes wie Pflanzen, Sitzpolster, Dekorationen.

Durchführung im Unterricht ohne externe Vermittlung:

Schulraum Explorer, eine Anregung zur Entdeckungstour durch die Schule;

Schulraum Zentralperspektive, ein Rezept;

Schulraum Grundriss, Anleitung zum Zeichnen des Klassenzimmergrundrisses;

Schulraum Moderation, ein Vorschlag für das Finden einer gemeinsamen Lösung in der KV-Stunde.

1. THEMA

Bei einer Exkursion in die eigene Schule nehmen die SchülerInnen ihre tägliche Lernumgebung bewusst wahr. Ein fantasievolles Zwischenspiel regt an, den eigenen Klassentraum Wirklichkeit werden zu lassen. Auf diese Weise freigespielt, beschäftigen sich die SchülerInnen mit dem Potential, dass die in der Klasse zur Verfügung stehenden Möbel und Gegenstände für eine angenehme Lernatmosphäre bieten und erschaffen partnerschaftlich ihren gemeinsamen Klassentraum.

2. LERNZIELE

- Bewusstsein über die Wirkung des Raumes
- Grundriss und Zentralperspektive zeichnen
- Vorstellungsvermögen von Arbeitssituationen im Grundriss entwickeln
- Finden gemeinsamer Lösungen

3. METHODE

Architekturführung, wobei die SchülerInnen selbst als Guide auftreten. Mit Anleitungen zur Wahrnehmung startet die Entdeckungstour durch die eigene Schule. Anschließend werden Erkenntnisse, Gedanken, Fantasien zeichnerisch bearbeitet. In Kleingruppen entstehen Vorschläge zur Optimierung der Lernatmosphäre in der Klasse, die dann im Plenum diskutiert und miteinander abgestimmt werden. Die eigene Klasse neu zu gestalten, umzustellen, zu verändern, zu bereichern, kann das Ergebnis sein.

4. ABLAUF

Einstieg Exkursion in der eigenen Schule. Mit einem Fragebogen (Schultraum_Explorer), der als Anregung und Strukturierung dient, begeben sich die SchülerInnen auf Entdeckungstour und nehmen abwechselnd die Rolle des Guides ein.

Zeichnen Angeregt von den Entdeckungen malt jede/r einen eigenen fantastischen Klassentraum. Als Werkzeug dafür wird die Zentralperspektive erklärt. Farbgestaltung und Gegenstände, die üblicherweise nicht in der Schule zu finden sind, sollen visionär einbezogen werden.

Planen Der Grundriss der eigenen Klasse und die zur Verfügung stehenden Möbel sind Basis für ein neues Raumkonzept mit angenehmer Lernatmosphäre. In Kleingruppen werden Vorschläge ausgearbeitet.

Beteiligung Alle Vorschläge werden anschließend mit der gesamten Klasse diskutiert. In einem moderierten Prozess einigt man sich gemeinsam auf ein Ergebnis und setzt dieses um.

Impuls Der Klassentraum wird im Schulbetrieb erprobt und immer wieder nach den neuesten gemeinschaftlichen Erkenntnissen verändert.

5. VARIANTE

Wurde die Schule vor kurzer Zeit um- oder neugebaut, wird der Erkundung des Schulgebäudes mehr Raum gegeben. Mit Impulsfragen funktioniert Architekturvermittlung von selbst. Die Einheiten „Zeichnen“ und „Planen“ dienen zur Vertiefung und Reflexion. Verständnis und Interesse für den neuen Schulraum können Ergebnisse sein.

Anmeldung und Zeitpunkt: Verein Amazone, office@amazone.or.at, +43 5574 45801
Intensivtage: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018
oder auf Anfrage



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk
Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Workshop C > UNSER FREI(T)RAUM

Workshop
buchbar!

Dauer: 3 UE

Ort: eigene Schule

Module:

- . Inhalt Erweiterungsmodul 7 und 12
- . Voraussetzung Basismodul 2
- . als Einstieg empfohlen Basismodul 1 und 3
- . als Erweiterung geeignet Modul 6, 8 und 11

Unterrichtsfächer: passt zu Biologie, Geografie, Werkunterricht, Klassenvorstandsstunde

Material: kariertes Papier, Stifte, Fotoapparat, Tafel oder Flipchart, wenn vorhanden Maßstabslineale

1. THEMA

Der Freiraum einer Schule bietet unterschiedliche Möglichkeiten der Nutzung. Eine Status-Quo-Erhebung schafft bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein zum derzeitigen Freiraum mit seiner Ausstattung (Möbiliar, Pflanzen, Zonierungen, etc.) und seiner derzeitigen Nutzung. Ein Fokus wird auf die Pflanzen, ihre Funktionen und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten gelegt. Gemeinsam erfahren wir den Freiraum neu, loten Wünsche und Bedürfnisse aus und entwickeln kreative Ideen, wie sich dieser neu gestalten und entwickeln könnte.

2. LERNZIELE

- Pflanzen als Raumwirkung wahrnehmen
- Zonierungen und Nutzungen des Freiraums erkennen
- Planen mit Pflanzen und mit diesen Räume definieren
- Aufenthaltsqualitäten des Freiraums entdecken
- Ausloten von Wünschen und Bedürfnissen
- Kreative Ideen entwickeln

3. METHODE

Die Exkursion in den eigenen Schulfreiraum leitet die Schülerinnen und Schüler aktiv zum Wahrnehmen und Analysieren an. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bepflanzung gelegt und bewusst aufgenommen, inwiefern Pflanzen Bereiche voneinander abgrenzen oder verbinden können. Im Rahmen eines Brainstormings werden verschiedene Ideen und Vorschläge für den neuen Freiraum gesammelt und im Anschluss von Kleingruppen dementsprechend in einen Grundriss eingetragen. Ziel des Workshops ist das bewusste Wahrnehmen der Umgebung und ein Ausloten der eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen.

4. ABLAUF

Einstieg Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern veranstalten wir eine Exkursion in die Freiräume der Schule. Dabei nehmen wir die Bepflanzung, andere Ausstattungselemente, Materialien und Zonierungen bewusst wahr.

Brainstormen Es gibt noch etliche andere Ideen und Vorstellungen, wie der Freiraum genutzt oder wie er gestaltet werden könnte. Gemeinsam sammeln die Schülerinnen und Schüler Ideen.

Planen In Kleingruppen wird aus der Fülle der Ideen und Vorschläge die für sie wichtigsten herausgenommen und in einem Plan des Schulfreiraumes eingezeichnet. Wo soll die erwünschte Ausstattung aufgestellt werden? Wo wird es Bepflanzung geben? Wie sind die einzelnen Nutzungen voneinander getrennt? Wer soll diese in Zukunft nutzen?

Vorstellen In der Gesamtgruppe werden die ausgearbeiteten Grundrisspläne vorgestellt und darüber diskutiert. Inwiefern sind die Ideen umsetzbar? Die Ergebnisse der Diskussion, welche Ideen der Klasse gut gefallen haben und welche überhaupt nicht, werden notiert.

Ideensammlung Die unterschiedlichen Ideen, welche der Klasse gut gefallen haben, werden gesammelt und für eine kleine Ideenpräsentation aufbereitet. Diese unterstützt die Schülerinnen und Schüler einerseits in späteren Arbeitsschritten und kann andererseits anderen Lehrenden oder dem Direktorat vorgestellt werden.

5. VARIANTE

Pflanzen als raumbildende Elemente können auch im Schulumfeld in einer Exkursion erlebt werden. Dabei spaziert die Klasse gemeinsam durch naheliegende Parks, Straßen und Grünanlagen und entdeckt die von Pflanzen gebildeten Räume. Ein Arbeitsblatt und eine erstellte Fotodokumentation strukturieren das Arbeiten vor Ort.

Anmeldung und Zeitpunkt: Verein Amazone, office@amazone.or.at, +43 5574 45801
Intensivtage: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Workshop D > BARRIEREN - im Kopf, in der Gesellschaft und im Raum

Dauer: 4 UE

Ort: Eigene Schule, Turnsaal, Treppenhaus und Toiletten, Zugang zum Schulgebäude und Klassenzimmer

Module:

- . Inhalt Erweiterungsmodul 10 und 11
- . Voraussetzung Basismodul 3
- . als Einstieg empfohlen Erweiterungsmodul 11
- . als Erweiterung geeignet Modul 9 und 12

Material: Turnsaal inkl. Zugang zu Bänken, Matten usw., Klassenraum, wenn Lift vorhanden sollte Zugang ermöglicht werden

1. THEMA

Barrieren hindern, oder schränken verschiedenste Personengruppen an der gleichberechtigten Teilhabe am Leben ein. Dies kann durch körperliche Gegebenheiten, oder durch gesellschaftlich geprägte Strukturen, temporär oder ständig begründet sein. In diesem Workshop sollen körperliche Beeinträchtigungen und „Doing Gender“ thematisiert und erfahrbar gemacht werden.

2. LERNZIELE

- Verschiedene körperliche Beeinträchtigungen simulieren und die daraus entstehenden Hürden und Schwierigkeiten erfahren und verstehen lernen
- Grundstrukturen der Barrierefreiheit kennenlernen
- Thematik Gender kennen lernen und die eigenen Barrieren im Kopf finden, reflektieren und beginnen abzubauen

3. METHODE

Mit einem Hindernisparkour werden die Grundzüge von Barrieren erklärt und körperlich erfahrbar gemacht. Von Rollstuhl über Krücken zu verschiedenen Sehbeeinträchtigungen lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Formen von Beeinträchtigungen kennen. Vom Raum geht es weiter in den Kopf. Was gibt es für Beeinträchtigungen in der Gesellschaft, die mit dem Geschlecht verbunden werden? Wie können wir diese verstehen und abbauen? Kunterbunte Erkenntnisse und Erfahrungen warten auf die Schülerinnen und Schüler.

4. ABLAUF

Einstieg Was sind Barrieren und wo sind diese zu finden? Gibt es hilfreiche und sinnvolle Barrieren? Welche sind störend und wie bzw. wen grenzen sie ab oder aus?

Barrierefreiheit Mittels Hindernisparkour im Turnsaal können die Kinder und Jugendlichen verschiedene Erfahrungen sammeln: Was bedeutet es, mit Krücke, im Rollstuhl, mit Blindenstock usw. unterwegs zu sein? Je nach Altersstufe werden kleine Gruppen gebildet und das Schulgebäude mit Forschungsaufgaben untersucht.

Gender(n) Barrieren sind nicht nur haptisch erfahrbar. Nach einem kurzen Einstieg in die Thematik von Gender werden Rollenbilder und Klischees sichtbar gemacht und aktiv beseitigt. Abschließend werden Genderbarrieren im Raum lokalisiert und besprochen.

Anmeldung und Zeitpunkt: Verein Amazone, office@amazone.or.at, +43 5574 45801
Intensivtage: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018 oder auf Anfrage

Exkursion: Beim ÖZIV kann eine Rollstuhltour in Gruppen durch Bregenz gebucht werden. Hierfür fallen Kosten für die anleitende Person sowie die Ausleihe der Rollstühle an. Österr. Zivilinvalidenverband, Bregenz, +43 5574/45579, www.oeziv.org

Optional: Dieser Workshop kann auch als Modul im Unterreicht durch die Bildungseinrichtung organisiert werden und hat den Perspektivenwechsel in Form von Erleben als Ziel. Dinge, die am eigenen Leib erfahrbar gemacht werden, prägen sich weit stärker in den Erfahrungsschatz ein, als solche, von denen nur gelesen oder gehört wird. Unterwegs zu sein mit einem Rollstuhl oder Krücken lehrt Kinder und Jugendliche, ihr tägliches Umfeld mit neuen Augen zu sehen.

Zur Einführung werden mit SchülerInnen die Planungsgrundlagen angeschaut und die verschiedenen Richtlinien der ÖNORM 1600-1603 studiert. Von Rampen, Schwellenhöhen, Lift, WC über Türbreiten und Wendekreise lernen sie das Grundverständnis und Vokabular der Barrierefreiheit kennen. (Download Unterlagen)

Der zweite Teil des Moduls dient der Überprüfung der Richtlinien in der Praxis. Eine Person benutzt einen Rollstuhl oder die Krücken und bekommt die Aufgabe, eine schwere Türe zu öffnen oder über eine Schwelle zu fahren. Er oder sie soll möglichst detailliert die Erfahrungen dabei schildern. Interessant ist auch, ein Glas Wasser von A nach B zu transportieren, mit dem Rollstuhl umzukehren, die Krücken aus der Hand zu geben, ohne dass diese umfallen usw.

Je nach Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler können diese mehrere Bereiche des Gebäudes erforschen und ihre Erkenntnisse sammeln. Gibt es einen Lift? Kann ich an der Kiosktheke vom Rollstuhl aus etwas sehen? Wie transportiere ich einzelne Gegenstände? Gibt es barrierefreie Toiletten? Was ist mit dem Turnunterricht? Türen zum Gebäude? Rampen zum Gebäude? Erreiche ich die Bibliothek, das Sekretariat, die Direktion ohne fremde Hilfe?

Spielerischer Zugang: Auch mit Dreirad, Bobby Car... können kleine Stufen als Hindernis getestet werden. Interessant für Kinder ist auch die Erreichbarkeit und Sicherheit im Umgang mit Dingen, die sich über ihrem Kopf befinden und somit nicht einsehbar sind.

Weiterführende Informationen: Ausleihe von Hilfsmitteln kann über VGKK, Krankenhäuser und Pflegeheime in der Gemeinde oder Region angefragt werden.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Workshop E > 1 m² = mein m²

Workshop
buchbar!

Dauer: 3 UE

Ort: eigene Schule

Module: als Erweiterung geeignet, dient der Auseinandersetzung mit Fläche, Nutzen und Begrenzung.

- . Voraussetzung Basismodul 2
- . als Einstieg empfohlen Basismodul 3 und Erweiterungsmodul 4
- . als Erweiterung geeignet Modul 6, 8, 11 und 12

Unterrichtsfächer: passt zu Bildnerische Erziehung, Werkerziehung, Klassenvorstandsstunde, Geografie, Biologie

Material: Packpapier mit 1 × 1 Meter, welches als Ausgangspunkt und zur Größenvorstellung genutzt wird. Die Materialisierung des eigenen Quadratmeters bleibt vollkommen frei.

1. THEMA

Boden bzw. Flächen stehen nicht unbegrenzt zur Verfügung. Im Workshop wird ein Gefühl für „meinen - deinen - unseren Raum“ vermittelt und es soll frei experimentiert werden, was in 1m² alles rein passt - materiell, aber auch ideell.

2. LERNZIELE

1 × 1 Meter Boden und Himmel – für meinen Traum. Graben. Bauen. Probieren. Experimentieren. Entdecken. Gestalten. Alles erlaubt. Alles richtig. Jedes Material. Jedes Medium. Alles da: Boden. Himmel. Windrichtungen. Regen. Wind. Sonne. Was passiert mit MEINEM m²? Was passiert mit MEINEM m², wenn wir uns zusammen tun, separieren, abgrenzen? Was passiert, wenn ICH MICH auf 1m² persönlicher Freiheit niederlasse?

3. METHODE

Mittels Hantieren und Diskutieren mit und um die Fläche eines m² wird experimentell mit realen und gedachten Grenzen und Begrenzungen gearbeitet und Fläche mit Nutzung in Verbindung gebracht. Erst theoretisch, dann praktisch.

4. ABLAUF

Einstieg Zuerst werden die Kinder und Jugendlichen für das Thema sensibilisiert, indem sie mit „unnützem Wissen“ zu einem m² gefüttert werden. Dies soll informieren und gleichzeitig die Ideenproduktion anregen.

Ideen & Konzept Anschließend werden die Packpapier-Bögen für ein erstes Experimentieren verteilt. Gemeinsam, aber auch alleine sollen unterschiedliche Nutzungen, Verteilungen usw. besprochen und generiert werden. Meines, deines oder unseres. Zusammenschließen, abgrenzen, benachbarn oder doch ganz weit weg? Wo zieht es mich hin, was möchte ich „tun“? Braucht es dazu Ressourcen? Boden, Sonne, Wasser usw.?

Umsetzung Mein m² wird bespielt und präsentiert. Es kann eine Rede gehalten, eine Grundrisskizze erstellt, oder die Fläche dreidimensional bespielt werden. Die Umsetzung kann frei und vielfältig gewählt werden.

5. VARIANTE

Im Workshop werden die Inhalte, wie oben beschrieben, gemeinsam erarbeitet und präsentiert. Die dreidimensionale Umsetzung wird in einer eigenen Einheit mit der Lehrperson umgesetzt. Hierzu können die Schülerinnen und Schüler alle denkbaren Materialien und Gegenstände selbst sammeln und mitbringen. Die Ergebnisse unbedingt fotografisch festhalten und an das Projektteam übermitteln.

Weiterführende Information: Dieser Workshop ist inhaltlich an das Programm von Unit Architektur, ein Projekt des vai Vorarlberger Architektur Institut, angelehnt. Unter www.unitarchitektur.at steht eine Fülle von Unterrichtsmaterialien zur Architekturvermittlung frei zugänglich bereit.

Anmeldung und Zeitpunkt: Verein Amazone, office@amazone.or.at, +43 5574 45801
Intensivtage: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018 oder auf Anfrage

Abgabe zwischen Lehrperson und Workshopleitung vor dem Workshop notwendig.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Workshopexkursion > Fotoerkundung Lernsituationen an der FH Vorarlberg

Exkursion
buchbar!

Dauer: 3 UE + Anfahrt

Ort: Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Module: keine Voraussetzungen, Absolvierung von Basismodul 1 empfohlen

Unterrichtsfach: passt zu BE, KV-Stunde

Benötigte Materialien: pro 3er-/4er-Gruppe ist ein Gerät, um digitale Fotos zu machen (z.B. Digicam oder Handykamera), selbst mitzubringen
vorgefertigte Formblätter (werden an der FH vor Ort ausgehändigt)

Ideal für: Arbeit in Kleingruppen, SchülerInnen ab der 4. Schulstufe

Methode: selbständige Fotoerkundung in 3er- oder 4er-Gruppen

1. THEMA

Andere Lern- und Arbeitsräume werden oft mit anderen Augen betrachtet als die eigene Umgebung. Es können Anregungen gesammelt werden, Vergleiche angestellt werden, neue Ideen mitgenommen werden. Die Erkundung der FH Vorarlberg soll den SchülerInnen als Inspiration für die Weiterentwicklung ihrer Visionen des optimalen Lernraums dienen. Die vielfältige Architektur und Einrichtung der FH ermöglicht den SchülerInnen, in kurzer Zeit unterschiedlichste Lern- und Arbeitsumgebungen wahrzunehmen und zu erleben.

2. LERNZIELE

- Bewusste Wahrnehmung von Räumen und Umgebungen – was gefällt mir, was nicht und warum?
- Reflektieren der eigenen Bedürfnisse: warum fühle ich mich hier wohl? Was könnte anders gemacht werden, damit es mir noch besser gefällt?
- Inspiration für die Weiterentwicklung der Vision des optimalen Lernraums

3. METHODE

Selbständige Fotoerkundung verschiedenster Ecken der FH Vorarlberg in 3er- bis 4er-Gruppen. Auswahl verschiedener Plätze für bestimmte Situationen (z.B. zum konzentrierten Lernen, für eine Gruppenarbeit, für ein privates Gespräch zu zweit, zum Ausruhen, zum kreativ sein usw.) und Dokumentation per Foto und ein paar Stichworte, warum genau dieser Ort für diese Situation gewählt wurde.

4. ABLAUF

Briefing Den SchülerInnen wird die Aufgabenstellung von den WS-Leiterinnen erklärt.

Selbständige Erkundung Die SchülerInnen gehen in Gruppen auf Entdeckungstour durch die FH und machen Fotos und Notizen.

Sammlung der Fotos und Formblätter Die Fotos und ausgefüllten Formblätter werden von den WS-Leiterinnen eingesammelt

Abschlussrunde Kurzes Feedback, wie es den SchülerInnen ergangen ist.

Fertigstellung der Formblätter (nach dem WS): die WS-Leiterinnen drucken die Fotos und kleben sie auf die ausgefüllten Formblätter. Diese werden dann per Post an die Lehrpersonen übermittelt, die je nach Belieben mit diesen Fotos sowie den ausgefüllten Formblättern weiter an der Zukunftsvision des Lernraums ihrer SchülerInnen arbeiten können.

Spielerischer Zugang:

Siehe „weiterführende Informationen“.

Ergebnisse/Dokumentation:

ausgefüllte Formblätter pro Kleingruppe
digitale Fotosammlung

Weiterführende Informationen:

Alternativ dazu kann die Fotodokumentation auch in der eigenen Schule durchgeführt werden (siehe Modul „Fotodokumentation verschiedener Lern- und Lehrsituationen in der eigenen Schule“). Auch der Austausch mit anderen am Projekt teilnehmenden Schulen ist denkbar.

Dieses Modul kann auch gekoppelt mit dem Modul „Was wäre die ideale Bibliothek?“ gebucht werden.

Anmeldung und Zeitpunkt:

Isabella Hämmerle, FH-Vorarlberg, isabella.haemmerle@fhv.at, +43 5572 792 7309

Intensivtage: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018 oder auf Anfrage

Workshopexkursion > Was wäre die ideale Bibliothek?

Exkursion
buchbar!

Dauer: 3 UE + Anfahrt

Ort: Bibliothek der Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Module: optimal wäre die Absolvierung der empfohlenen Basismodule aus Phase 1, ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme

Unterrichtsfach: passt zu BE, WE, Deutsch

Benötigte Materialien: -

Ideal für: max. 16 SchülerInnen, SchülerInnen ab der Oberstufe

Methode: Führung durch die Bibliothek, kreative Entwurfsmethoden

1. THEMA

Bibliotheken sind nicht nur Bücherspeicher und Aus- und Rückgabestationen für Bücher. Sie sind auch Orte des wissenschaftlichen Arbeitens, des Lernens und der Kommunikation, in denen sich die Besucherinnen und Besucher wohl fühlen sollen und sich gerne aufhalten. Die SchülerInnen sollen die Bibliothek bewusst wahrnehmen und anschließend Ihre Traumbibliothek entwerfen.

2. LERNZIELE

- Kennenlernen eines Ortes des Wissens
- Reflexion der eigenen Ansprüche an eine Bibliothek
- Entwerfen, gestalten, skizzieren

3. METHODE UND ABLAUF

Nach einer Führung durch die Bibliothek der FH Vorarlberg sollen die SchülerInnen mit unterschiedlichsten Methoden (Collage, Skizze, Lego,..) ihre ideale wissenschaftliche Bibliothek entwerfen. Wie soll eine Bibliothek ausgestattet sein und welche Angebote soll sie bieten, um diese Rolle als Lernraum aus Sicht der Schülerinnen und Schüler optimal zu erfüllen?

Ergebnisse/Dokumentation:

verschiedene Bibliotheksentwürfe

Dokumentationsübermittlung:

Je nach Methode werden Fotos der Ergebnisse oder physische Objekte den Lehrpersonen im Anschluss an die Exkursion übergeben.

Weiterführende Informationen:

Bei größeren Gruppen kann dieses Modul zusammen mit dem Modul „Fotoerkundung Lernsituationen an der FH Vorarlberg“ gebucht werden (um durch die Gruppenteilung die max. Gruppengröße von 16 SchülerInnen nicht zu überschreiten).

Anmeldung und Zeitpunkt:

Isabella Hämmerle, FH-Vorarlberg, isabella.haemmerle@fhv.at, +43 5572 792 7309

Buchbar in den Intensivtagen: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018 und nach individueller Terminvereinbarung.

Bestandsaufnahme

Visions- und
Ideenentwicklung

Präsentation

Workshopexkursion > Wie arbeiten Lernraum-ForscherInnen?

Exkursion
buchbar!

Dauer: 2 UE + Anfahrt

Ort: Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Module: Absolvierung der Basismodule aus Phase 1 empfohlen, jedoch keine Voraussetzung

Unterrichtsfach: Physik, Biologie und Umweltkunde, Informatik

Ideal für: SchülerInnen ab der 5. Schulstufe

Methode: Präsentation/Fachvortrag, Führung, selbst erfahren

1. THEMA

Die SchülerInnen sollen einen Einblick in das Leben einer ForscherIn an der Fachhochschule Vorarlberg am Forschungszentrum für nutzerzentrierte Technologien bekommen. Wir wollen das Interesse und die Neugierde der SchülerInnen für die vielfältigen Themen die wir behandeln wecken und ihnen zeigen, dass die Arbeit an der FH sehr spannend sein kann.

2. LERNZIELE

- Arbeitsalltag an der FH Vorarlberg kennen lernen
- Sensibilisierung für technische Berufe
- Kennenlernen verschiedener Technologien, die für den Lernraum interessant sind

3. METHODE UND ABLAUF

Die Klasse wird in 3 Gruppen eingeteilt, alle drei Gruppen durchlaufen rotierend folgende drei Stationen:

Gruppe 1: In einem Vorlesungsraum bekommen die SchülerInnen inhaltliche Inputs zu verschiedenen Präsentationstechniken und -möglichkeiten. Dabei werden neuartige Präsentationstechnologien verwendet und vorgestellt. Je nach Zeitverfügbarkeit können die SchülerInnen diese auch selbst ausprobieren bzw. während der Präsentation mit dem/der Präsentierenden interagieren.

Gruppe 2: Das Forschungszentrum beschäftigt sich unter anderem mit Raumautomatisierung, führt im Labor Tests mit verschiedenen Raumsensoren durch, um damit beispielsweise die Luftqualität oder ähnliches zu steuern. Während dieser Station wird den SchülerInnen ein Einblick gewährt, was in diesem Bereich auch für den Lernraum der Zukunft mitgedacht werden könnte.

Gruppe 3: Lernen kann nicht nur im realen Umfeld stattfinden, sondern kann sich auch bis in die erweiterte Realität erstrecken. Diese Station ermöglicht den SchülerInnen, im Virtual Reality-Labor des Forschungszentrums verschiedene Technologien praktisch auszuprobieren.

Spielerischer Zugang:

Dieses Modul ist erst ab der 5. Schulstufe buchbar.

Ergebnisse/Dokumentation:

Die SchülerInnen bekommen einen breiten Einblick in verschiedene Forschungsansätze, die mit dem Lernraum der Zukunft zu tun haben.

Anmeldung und Zeitpunkt:

Isabella Hämmerle, FH-Vorarlberg, isabella.haemmerle@fhv.at, +43 5572 792 7309

Intensivtage: 25. - 29. September 2017, 29. Jänner - 1. Februar 2018 und 25. - 28. Juni 2018 oder auf Anfrage

FRAUENMUSEUM | HITTISAU

MAASAI BAUMEISTERINNEN AUS OLOLOSOKWAN

13. November 2016 bis 8. Oktober 2017

Exkursion
buchbar!

Eingebettet in die einzigartige Kulisse der Hochlandebenen der Serengeti und Maasai Mara sind die Maasai Frauen alleine für den Bau und den Erhalt der traditionellen Hütten (Enkaji) verantwortlich. Anhand von zehn ausgewählten Maasai Baumeisterinnen aus Ololosokwan in Tansania werden deren bewegende Lebensgeschichten sowie die von ihnen errichteten Gebäude präsentiert. Die Ausstellung im Frauenmuseum Hittisau ist eine baukulturelle Annäherung an das faszinierende Leben der Maasai Frauen und ermöglicht einzigartige Einblicke in ihren Alltag.

LERNRAUM DER ZUKUNFT

Wahrnehmung der Atmosphäre von Räumen sowie Inspiration und wie man sich darin/ dabei fühlt.

VERMITTLUNGSPROGRAMM FÜR SCHULEN UND KINDERGARTEN

Nach der altersgerechten Führung (ab Kindergarten) durch die Ausstellung werden Holztruhen mit Brennstäben gestaltet.

Kosten: € 3,- pro Person

Dauer: 2 Stunden

Gratisicket VVV: über Vorarlberger Kulturservice, vks@vobs.at

Kontakt: +43 664 4355456 oder kulturvermittlung@frauenmuseum.at

Konzept: Ida Bals

INATURA | DORNBIRN

ERLEBNIS NATURSCHAU

NATUR, MENSCH UND TECHNIK ERLEBEN

Exkursion
buchbar!

Als Fokus wird der Ausstellungsteil „Mensch und Körper“ vorgeschlagen. Für die etwas abseits gelegene Ausstellung „Sexualität“ sollten die SchülerInnen bereits den Aufklärungsunterricht absolviert haben.

EVALUIERUNGSÜBUNG

SchülerInnen ab der 8. Schulstufe können mit einer Aufgabenstellung durch die Ausstellung gehen, die den anspruchsvollen Blick von Außen anregt:

- Wie wird das Gebäude zur Ausstellungs-Vermittlung eingesetzt?
- Wie wird Raum, Licht, Akustik eingesetzt?
- Welche Information, welche Installation ist im Gedächtnis geblieben?
- Wie empfinde ich persönlich die Wissensvermittlung, habe ich etwas gelernt?

FREIRAUMGESTALTUNG

Für die Errichtung des Museums und des von den Landschaftsarchitekten Rotzler Krebs Partner konzipierten Stadtgartens mussten einige Gebäudeteile der ursprünglichen Hammerschmiede, die nach und nach zu einer Maschinenfabrik für Turbinen und Wasserkraftanlagen erweitert wurde, abgebrochen werden. Geblieben sind die Montagehalle, die alte und neue Giesserei, die Dreherei und die Schmiede. Es lohnt sich den Stadtgarten mit dem Fokus auf Freiraumgestaltung zu erkunden

LERNRAUM DER ZUKUNFT

Wahrnehmung der Atmosphäre von Räumen sowie Inspiration und wie man sich darin / dabei fühlt beziehungsweise wie/ob Wissen interessant vermittelt wird.

Kosten: € 3,30 pro SchülerIn (max. 3 Begleitpersonen frei)

Dauer: 1 Stunde

Gratisticket VVV: über Vorarlberger Kulturservice, vks@vobs.at

Termine: Täglich von 10 bis 18 Uhr, für Schulklassen gegen Anmeldung ab 8.30 Uhr

Kontakt: +43 5572 23235 0, naturschau@inatura.at, www.inatura.at



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



VORARLBERG MUSEUM | BREGENZ

GANZNAH . LANDLÄUFIGE GESCHICHTEN VOM BERÜHREN

19. März 2016 bis Frühjahr 2019

Exkursion
buchbar!

Erzähl- und Erinnerungsfragmente entfalten ein Panorama der Berührungskulturen. Berührung kann grenzüberschreitend sein und provozierend, kann Bedrohung oder Lustgewinn bedeuten, Urvertrauen schenken und Profession sein.

STATIONEN DER AUSSTELLUNG:

Visuelle „Berührungstagebücher“ sind Fotografien von dem, was VorarlbergerInnen im Laufe eines Tages berührt haben. Die Videoperformance „folta“ bildet den visuell-akustischen Rahmen des Ausstellungsbereichs „Heidenspaß und Höllentanz.“ Bilder aus Beständen des Museums und eigens für die Ausstellung entstandene Arbeiten, werden verwoben mit Erfahrungstexten Jugendlicher. Neben einer Videoarbeit, in der Paare von ihren Liebesanfängen berichten, erzählt eine Audioinstallation von der Sehnsucht nach Nähe.

Ein Aufruf in Kooperation mit dem Bregenzerwald Archiv ermöglichte das Zeigen einer Vielzahl an Liebesbriefen aus beinahe zwei Jahrhunderten. Eine Sound-Installation in rotem Ambiente wird zum intimen akustischen Bekenntnis zwischen Seh- und Eifersucht, einsamem Schmerz und dem Bedürfnis nach Berührung.

Videointerviews mit einer Krankenschwester, einem Imam, einer Kickbox-Weltmeisterin, einer Sexualbegleiterin, einem Tanzlehrer, einer Körpertherapeutin, einem Tätowierer, einer Psychotherapeutin und einer „Strömerin“ vermitteln Erfahrungen und Bedeutung, die Berührungen in deren Arbeit haben.

LERNRAUM DER ZUKUNFT

Wahrnehmung der Atmosphäre von Räumen sowie Inspiration und wie man sich darin/dabei fühlt. Spezielles Augenmerk kann auf den „Roten Raum“ gelegt werden: Was macht das Ambiente aus, bei der eigenen Auffassungsgabe.

VERMITTLUNGSPROGRAMM FÜR SCHULEN UND KINDERGARTEN

Die Ausstellung ganznah im 4. Stock erschließt sich von selbst und braucht keine Führung. Es ist jedoch notwendig Gruppen anzumelden.

Kosten: Eintritt für Jugendliche frei.

Dauer: 70 Min

Gratisicket VVV: über Vorarlberger Kulturservice, vks@vobs.at

Kontakt: Heike Vogel, +43 5574 46050 519, kulturvermittlung@vorarlbergmuseum.at



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



WERKRAUM BREGENZERWALD | ANDELSBUCH

FARB WERKRAUMSCHAU

15.10.2016 – 27. Mai 2017

Exkursion
buchbar!

Farbe gehört zu den ältesten Ausdrucksmöglichkeiten der Menschen. Symbole und Botschaften in Farbe an Wänden oder auf dem Körper gab es lange bevor die Schrift entstand. Neben Sprache und Zeichen kommunizieren wir vor allem über Farben: in technischen Anlagen, um auf Inhalt oder Gefahren hinzuweisen; als Leitsysteme durch komplexe Gebäude wie Krankenhäuser oder Flughäfen; bei Kleidung, die Auskunft gibt über den Typ oder ein Code für eine bestimmte Gruppenzugehörigkeit sein kann und in der Gestaltung unseres Wohn- und Arbeitsumfelds.

Abgesehen von Branchen, deren Basis die Arbeit mit Farben ist, wie bei den Malbetrieben oder dem Polsterer, wird „Farb“ bei den Handwerkerinnen im Bregenzerwald eher zurückhaltend eingesetzt. Bei den Tischlerinnen und Zimmerern beschränkt sich die Farbpalette meist auf die Nuancen der Naturhölzer. Ahorn, Buche, Fichte, Eiche oder Nuss sind nicht nur Material-, sondern auch Farbbezeichnungen. Für die Werkraumschau stellten sich die teilnehmenden Betriebe diesem elementaren Gestaltungsmittel bewusst oder intuitiv und entwickelten eine eigene Haltung: „Farb isch f'r mi...“

LERNRAUM DER ZUKUNFT

Wahrnehmung der Atmosphäre von Räumen und Farbe sowie Inspiration und wie man sich darin/dabei fühlt.

Mehr zur Architektur: [Werkraum.pdf](#) und wie sie entstanden ist: [Handwerk_Werkraum.pdf](#)

VERMITTLUNGSANGEBOT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Nach der Führung durch die Werkraumschau werden im Werkstatt-Teil die Themen der Intensivstationen kreativ vertieft: „Farbmusterbuch“, „Farblichtspielhaus“, „Villa Kunterbunt“, „Naturfarben“ und „Farbtafeln“.

Kosten: Preis pro Gruppe € 120,- (max. 25 Kinder).

Dauer: 2 Stunden

Gratisicket VVV: über Vorarlberger Kulturservice, vks@vobs.at

Kontakt: Verena Dünser, +43 5512 26386, info@werkraum.at

Termine: Di – Do, 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Getzner Textil AG | BLUDENZ

Bionic-Box zum Experimentieren und
Besichtigung Lehrwerkstatt

Exkursion
buchbar!

Mit der Bionic-Box zum Experimentieren hat die Getzner Textil AG ein spannendes Tool entwickelt, um Kinder und Jugendlichen sehr praxisbezogen die Verknüpfung der Fachbereiche Biologie und Technik zu erläutern.

Dauer: 2 – 3 Stunden

Alter: ab 3. Schulstufe

Zusätzliche besteht die Möglichkeit, eine neue Lehrwerkstatt zu besichtigen und diese mit einer der älteren Ausbildungsstätten vor Ort zu vergleichen. Dabei wird auf Fragen wie: Worauf wurde geachtet? Was ist neu? Was ist beim Lernen in der Werkstatt wichtig? Wurden Gender-Aspekte beim Umbau beachtet? eingegangen und praktisch verglichen.

Adresse: Getzner Textil, Bleichestraße 1, 6700 Bludenz

Anfrage und Terminkoordination: Verein Amazone, Sabrina Masal,
s.masal@amazone.or.at oder +43 5574 45801

Um frühzeitige Anfrage wird gebeten!

OMICRON electronics | KLAUS

Führung durch neuen OMICRON Campus
mit Option auf Fertigung eines Werkstücks

Exkursion
buchbar!

Für interessierte Schülerinnen und Schüler bietet OMICRON electronics Führungen durchs Firmengelände. Dabei werden unter anderem auch die Räumlichkeiten im neuen OMICRON Campus gezeigt und auf die sehr interessante Mischung aus Raumqualität, Licht und Tageslicht, Wohlfühlen, Pausen und Freiräume eingegangen.

Für diese Exkursion werden die Lehrpersonen gebeten, ihre Klasse im Unterricht schon auf die Führung vorzubereiten. (Was macht OMICRON etc.)

Dauer: ca. 2 Stunden

Alter: ab 3. Schulstufe

Darüber hinaus könnte auch gemeinsam ein Werkstück gefertigt werden, wenn die Besuchergruppe länger (einen ganzen Tag) Zeit hat. Durch Löten und Programmieren entsteht dabei eine LED-Leiste, auf der unterschiedliche, selbst gewählte Texte und Bilder angezeigt werden können.

Adresse: OMICRON electronics, Oberes Ried 1, 6833 Klaus

Anfrage und Terminkoordination: Verein Amazone, Sabrina Masal,
s.masal@amazone.or.at oder +43 5574 45801

Um frühzeitige Anfrage wird gebeten!

[Informationen zur Architektur des Gebäudes sind hier zu finden.](#)



FFG

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Illwerke VKW | BREGENZ, ANDELSBUCH UND MONTAFON

Besichtigung und Führung durch Vorarlbergs Kraftwerke

Exkursion
buchbar!

Illwerke VKW bietet Schulklassen die Möglichkeit, kostenlos die Kraftwerke in Vorarlberg zu besichtigen. Dabei wird ein kurzer Film gezeigt, die technische Leitung vor Ort gibt altersgerechte Infos führt anschließend durch das Kraftwerk.

Dauer: ca. 2 Stunden

Alter: ab 1. Schulstufe

Adressen: Kraftwerke der Illwerke VKW – Bregenz, Andelsbuch und drei Standorte im Montafon – siehe Website.

Anfrage und Terminkoordination: Besichtigungen können kostenlos über die Website der Illwerke VKW online gebucht werden.

www.illwerkevkw-welten.at

KRAL AG | LUSTENAU

Wie lernen Lehrlinge bei der KRAL AG?

Exkursion
buchbar!

Wie lernen Lehrlinge bei der KRAL AG? Es steht eine Besichtigung der Lehrwerkstatt auf dem Programm. Hierbei werden Parameter wie Arbeitsumfeld, Klima oder Lautstärke thematisiert und die großen Veränderungen zum früheren Lernumfeld aufgezeigt.

Dauer: ca. 2 Stunden

Alter: ab 7. Schulstufe

Adresse: KRAL AG, Bildgasse 40, 6890 Lustenau

Anfrage und Terminkoordination: Verein Amazone, Sabrina Masal,
s.masal@amazone.or.at oder +43 5574 45801

Um frühzeitige Anfrage wird gebeten!

Zumtobel Group | DORNBIRN LICHTFORUM

Besuch und Führung Lichtforum, Produktion
und Lehrwerkstatt

Exkursion
buchbar!

Besuch und Führung durch das beeindruckende Lichtforum der Zumtobel Group. Hierbei werden verschiedenste Leuchtsysteme erfahrbar gemacht und auf praktische Art und Weise das Zusammenspiel von Raum, Material und Licht (Farbe, Menge, direktes/indirektes Licht...) erklärt.

Dauer: ca. 2 Stunden

Alter: ab 1. Schulstufe

Für Schulklassen ab der 5. Schulstufe ist zusätzlich eine Führung durch die Produktion möglich.

Schulklassen bis zur 4. Schulstufe haben die Möglichkeit, kombiniert die Lehrwerkstatt zu besichtigen.

Adresse: Lichtforum Dornbirn, Schweizerstraße 30, 6850 Dornbirn

Anfrage und Terminkoordination: Verein Amazone, Sabrina Masal,
s.masal@amazone.or.at oder +43 5574 45801

Um frühzeitige Anfrage wird gebeten!